



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

415 (8.9.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282484)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das Hakenkreuzbanner" Ausgabe 1 erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...



Ausgaben: Gesamtauflage: Die 12spaltige, 110mm breite, 15 Pf. Die 4spaltige, 110mm breite, 10 Pf. ...

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 415

Mittwoch, 8. September 1937

Deutschland ehret seine Geisteshelden

Die Verleihung des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft

Die Kulturtagung in Nürnberg brachte bereits einen Höhepunkt des Reichsparteitages

Nürnberg, 7. Sept. (SB-Funk) Die führenden Männer des geistigen und künstlerischen Lebens Deutschlands versammelten sich Dienstagabend im Nürnberger Opernhaus zu der Kulturtagung, die nun seit langen Jahren bereits einen der Höhepunkte der Reichsparteitage bildet. Sie ist jedesmal ein Meilenstein auf dem Wege der Gestaltung des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland. In diesem Jahre kommt der Kulturtagung eine ganz besondere Bedeutung zu, da auf ihr zum erstenmal der „Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft“ verteilt wurde.

Außer den Mitgliedern des diplomatischen Korps, den Reichsministern, Reichsleitern und allen anderen in Nürnberg versammelten führenden Männern aus Staat und Partei sah man hier die Präsidenten aller Einzelkammern der Reichskulturkammer, die Reichskulturwart, Mitglieder des Reichskulturrates, die Direktoren aller deutschen Hochschulen und viele Männer und Frauen, die im deutschen Geistesleben auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Kunst einen klangvollen Namen haben. Die Uniformen der Parteiformationen und der

Behrmasch, die farbenfreudige Amtskleidung der Hochschulrektoren und das feierliche Schwarz der Zivilkleidung ergaben zusammen mit dem festlichen Lichterglanz den Eindruck eines großen Festtages. Während das diplomatische Korps in der großen Ehrenloge Platz genommen hatte, sahen die führenden Männer der Partei und des Staates im Parkett. Für die zum Reichsparteitag gekommenen ausländischen Gäste waren mehrere Logen reserviert.

Die Feierstunde beginnt

Sofort nach Erscheinen des Führers, der den Weg vom Deutschen Hof zum Opernhaus zusammen mit Reichsminister Rudolf Heß zu Fuß zurückgelegt hatte, wobei ihm die auf den Straßen zu vielen Tausenden wartenden Volksgenossen wieder begeistert jubelten, begann die Feierstunde. Das philharmonische Orchester München brachte unter der Leitung von Professor Dr. Peter Raabe den Einzug der Götter Walhalla von Richard Wagner zum Vortrag.

Damit nahm der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung des gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulungs- und Erziehungswesens der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort.

der Natur zu betrachten und als nicht mehr wegzudiskutierende Tatsache in ihr Bild des Lebens einzufügen.

Auch im Alltag fest sein!

Wenn die nationalsozialistische Bewegung nicht nur in einer Stunde der Erhebung diese Erkenntnisse bejaht, sondern die innere Bewusstheit auch durch den Alltag trägt, dann wird sie — trotz aller Gegnerchaften — eine immer

Die Heerschau der Nation

Nürnberg, 7. Sept.

Wir führen von Straßburg nach Nürnberg. Ein Tag Arbeit für die Verständigung und den Ausgleich lag hinter uns. In heftigem Redekampf versuchten wir aufzuklären, Verständnis und Einsicht zu wecken bei den französischen Journalisten, deren Gäste wir waren und die jenseits der Grenze täglich in ihren Zeitungen zu dem französischen Volke sprechen. Das Leben in jener gotischen Stadt, in der ein Erwin Steinbach das schöne Münster baute, pulste in seiner Eigenart an und vorüber. Ein anders geartetes Lebensgefühl, eine andere Weltanschauung und eine andere Staatsauffassung begegneten uns. Aus dieser fremden Atmosphäre wuchs die Sehnsucht nach Nürnberg.

Es ist schwer, bei denen drüben Verständnis zu wecken für die Ideen und den Rhythmus des Nationalsozialismus. Am liebsten möchte man alle, mit denen man in freundschaftlichem Rededuell gestanden hat, mit nach Nürnberg zum Reichsparteitag nehmen, damit sie sehen, was an diesen Bekenntnistagen, dieser Heerschau der Nation, vor sich geht. Denn gerade hier, in dieser schönen alten Reichsstadt, in der vor hundert Jahren stolze Bürger, Kaiser und Könige zum Ruhme ihrer Zeit gewirkt haben, findet der Nationalsozialismus einmal im Jahre seinen tiefsten und erhabensten Ausdruck. Wenn Winston Churchill vor kurzem in böswilliger Absicht der Welt verkündete: „Das nationale Deutschland ist ein Räffel für die Welt“ — so hätten wir den Wunsch, daß er und alle die, die es vernommen haben, einmal hierher kämen, um mit eigenen Augen und Ohren das Wunder des Nationalsozialismus zu enträtseln. Was hier in diesen, von herrlichem Sonnenschein überleuchteten Tagen geschieht, ist wahrhaftig das lebendigste Bild der nationalsozialistischen Idee, die sich — und das geben wir gern zu — verstandesmäßig oft schwer erschaffen läßt. Der Nationalsozialismus ist nur immer wieder mit seinem eigenen Namen zu begreifen, der uns besagt, daß die großen stillen Gedanken des Sozialismus für die nationale Gemeinschaft fruchtbar gemacht werden müssen.

In den erhabenen Stunden des Bekenntnisses zur Gemeinschaft liegt das eigentliche Schwergewicht des Reichsparteitages. Er soll, wie der Reichspressechef der NSDAP am Montag bei dem Empfang der Pressevertreter des In- und Auslandes sagte, die Kraft geben, die geboren wird aus dem Willen, in hundert Tausenden von Menschen die gleiche Entschlossenheit hervorzurufen, die ihrer Arbeit für das kommende Jahr den inneren Antrieb geben.

Nun leben wir inmitten des „Reichsparteitages der Arbeit“. Fürwahr, eine erhabene Bezeichnung für diesen größten aller Kongresse. Der Nationalsozialismus stellt die Arbeit als die stärkste Triebkraft des menschlichen Zusammenlebens in den Mittelpunkt seiner Gedankenwelt. Sie ist zum Lebensgefäß unseres Volkes schlechthin geworden. Aus ihr werden im ewigen Wirken die Kräfte und Leistungen entwickelt, die für das Leben der Gemeinschaft unerlässlich sind. Was aus dieser Arbeit der Nation in der Vergangenheit erwachsen ist und in der Zukunft noch erziehen soll, darüber



Alfred Rosenberg

fehlere durch das Leben ständig überprüfte Form bilden und jene Grundlage schaffen, die notwendig ist, damit über das Dasein der heute Lebenden hinweg eine Tradition entsteht, die das Große der Vergangenheit mit den Notwendigkeiten unseres Jahrhunderts verbindet und typenschaufende Macht der kommenden Geschlechter wird.

Das zu erreichen, erscheint uns als die vielleicht größte kulturelle, die unserem kämpfenden Geschlecht noch vorbehalten bleibt. Dieses herbe und harte Denken trägt auch besonders den heutigen Reichsparteitag, der im Zeichen des Bekenntnisses zu schöpferischer Arbeit steht, für uns, für unsere Kinder und Kindesfinder.

Die Ausführungen von Reichsleiter Rosenberg über den kulturpolitischen Lebenswillen des Nationalsozialismus wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Reichsminister Dr. Goebbels verstandete darauf unter größter Spannung im Namen des Führers die erstmalige Verleihung des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft. Die Bekanntgabe der Preisträger rief minutenlange Zustimmungsgedrungen und Heil-Rufe hervor, die gleichermassen der Entscheidung des Führers als auch den ausgezeichneten Wissenschaftlern selbst galten.

Fortsetzung auf Seite 2

Das deutsche Volk ist nicht erbsündig, es ist vielmehr erbädlig

Reichsleiter Alfred Rosenberg führte u. a. aus:

Wir stellen als unumstößliches Postulat das Bekenntnis auf, daß die Vertretung und Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung das geistige Hoheitsrecht der NSDAP ist und bleiben wird. Die NSDAP ist für uns alle nicht nur unsere politische, sondern auch unsere christlich erstrittene geistige und seelische Heimat!

Kleine Wandlungen sind gefährlich

Wir sind dabei der Ueberzeugung, daß einmal jener geistige Hochmut gewisser Ruhestehender überwinden werden muß, die scheinbar noch immer der Ueberzeugung sind, daß die nationalsozialistische Weltanschauung von Nationalsozialisten gedacht und vollendet werden müsse, die also uns über uns selber belehren wollen, anstatt bei sich selbst eine Ueberprüfung vorzunehmen. Es sind oft scheinbar kleine Wandlungen des Geistes und des Charakters, die — einmal inhaltlich anerkannt — die Entwicklung ganzer Jahrhunderte, ja Jahrtausende bestimmen können. So hat einmal die feige Behauptung von der Gleichheit aller das antike und aristokratische Ideal in einer Stunde seiner Schwäche gekürzt und zeitliche dann soziale und politische Formen, die erst heute im Zeichen des nationalsozialistischen Denkens überwunden werden, nicht als Bekenntnis einiger Propheten, sondern als inneres Erlebnis von vielen Millionen.

Derwahrlosung des Leibes hat aufgehört

Aus dem Dogma, der dem Sinn der Schöpfung widersprechenden Gleichheit aller Rassen folgte notwendig eine fortschreitende

Mißachtung des Leibes und damit eine durch Jahrhunderte betriebene Durchführung der angeblich theologisch-philosophisch begründeten Trennung zwischen Seele und Körper. Die Verwahrlosung dieses Leibes wurde schließlich als ein besonderes Kennzeichen der Heiligkeit betrachtet. Dies führte dann folgerichtig zu einer immer härteren Vertretung der Lehre von der Erbsündigkeit des Menschen, und in unseren Tagen wird als letzte Konsequenz dieser tausendjährigen Entwicklung nicht selten das Dasein der Volkheit selbst als ein Fluch des Schicksals und als Strafe für einen ehemaligen sündbaren Fall der Menschheit gewertet.

Demgegenüber bekennet nunmehr ein neues Lebensgefühl in allen Punkten das Gegenteil. Gegenüber der entscheidenden Behauptung von der wesenhaften Gleichheit aller Menschen sind wir der heute festbegründeten Ueberzeugung, daß gerade die tatsächliche Ungleichheit dieser Seelen und Charaktere die Voraussetzung für jede wahre Kultur der Weltgeschichte geschaffen hat.

Unser Dermächtnis — der Erbadel

Aus dieser Erkenntnis folgt für uns, daß das deutsche Volk, — entgegen so manchen Behauptungen — nicht erbsündig, sondern erbädlig ist. Und aus der Gesamtheit dieses neuen Lebensempfindes bekennen wir, daß die hohen Werte eines starken Volkes und seiner Kultur nicht in Unterwürfigkeit, Anechtung und so oft überheblicher Demüt liegen, sondern im Stolz auf sich selbst und in der Achtung vor sich selbst begründet sind.

Der Nationalsozialismus ist emporgestiegen wie ein Alpenzug nach einer tiefen Erruption. Er ist da, ob der Ruhestehende ihn bejaht oder ablehnen mag, die Welt late jedoch gut, ihr eben als ein gewaltiges Phänomen

len Preisen
haus
P 7, 9
gen
ten!
Backen
en, Tee-
1937
nnheim,
altungen
ng abge-
rd eine
selbst.
N 7, 18
Sie
hön bei
we.
Habereckl
amtenbank
eure
atebau
wie einige
fahrungen
scht, aber
n mit Le-
chtbild an
i. Bad.
hter
Raziferube,
n Oberpoll-
and Linden
Johns, 2001,
7 g e l u d t
u. Leistungs-
mäßig dieser
Erfolge ge-
auße. — Die
r. 19 681 68
das Haken-
sch Mägde-
chen
bei guter Stoff
genheit zur
da 1000 vor-
160. (100008
skäufe
uch Ihnen
eine kleine
vermitteln
Nürnberg)
Behrmasch), —
verantwortlich für
den Inhalt. Er-
f und Bandel:
rich Karl Haas);
r Kulturpolitik;
i für den Gei-
r. Gagenler
h Karl Haas);
Ausgabe: 1937;
y für die Bil-
Mannheim,
hann v. Herz,
eistlich Besten
e verboten. —
16 bis 17 Uhr
omntag).
et G.m.b.H.
Mannheim
10 bis 12 Uhr,
ch-Rr. für Ver-
r. 354 21
Genu. Mjm.
Hilfen:
nheim Nr. 9,
erbinen Nr. 7,
über . . 49 000
18 800
6 000
3 600
... 50 000

hat der Führer bei der Eröffnung des Parteitagesses Redenschaft abgelegt. Durch sie wurde das Reich wieder stark, frei und froh. Wer will bestreiten, daß heute in den deutschen Gauen die Symphonie der Arbeit lauter und härter klingt als je zuvor? Der Wille des Führers ist es gewesen, der Millionen aus der Leiharbeit rief und sie durch die Arbeit ihrem Volke wieder zugeführt hat.

Aus der Arbeitsfreude aber wuchs auch die Lebensfreude, mit der wir täglich dankbar aus dem Leben gehen. Wir alle stehen in dieser Arbeit, die uns schon Lebensethos geworden ist, inmitten einer von Kampf und Anstrengung erfüllten Welt. In seiner Weisheit wies der Führer darauf hin, daß es keine Grenzprobleme sind, um die es heute in der Welt geht, daß vielmehr das Kernproblem in der Gebahrung der menschlichen Gesellschaft liegt. Deutsche Entzweiung ist schlimmer als Krieg und zerstört auch die Gesellschaftsordnung der Welt. Diese Erkenntnis hatte der Nationalsozialismus von der ersten Stunde seines Wirkens an. Darum auch hat er die gesellschaftliche Revolution vollendet, ohne die bestehende Ordnung zu zerstören. Ihm war die Revolution ausschließlich ein Regenerationsprozeß, um die Schwächen unserer bürgerlichen Gesellschaftsordnung auszumergen und an ihre Stelle die zum Erfolg führende Auliese treten zu lassen. Nicht der Mord, sondern die in Treue verbundene und aus höchstem Idealismus kämpfende Gemeinschaft deutscher Menschen aus allen Schichten der Nation war Märfel, Stoff und Ziel für unsere neue Gesellschaftsordnung. Was sich dabei gestaltet hat, ist einzig und allein aus dem Glaubensgut des Nationalsozialismus und seiner Kämpfer gewachsen.

Diesen Prozeß ernstlich fortzuführen und nicht vor Widerständen, formaler Art zu kapitulieren, gebot der Führer aus neuer, Er tat das nicht, ohne den verantwortungsvollen Führerpersönlichkeiten an allen Stellen des Staates und der Partei zu sagen, daß eine „von unten“ gewachsene und nicht auf bloßen Faktoren des Scheins beruhende Gesellschaftsordnung im gesamten genau so viel Kraft repräsentieren wird, als den repräsentativen Elementen dieser Gesellschaftsordnung im einzelnen zusammen gerechnet zu eigen ist.

In Bezug auf soziale und wirtschaftliche Probleme hat Adolf Hitler auch diesmal wieder die alten wirtschaftlichen Grundzüge und Grundgesetze unterstrichen, unter deren Geltung und Wirksamkeit die größten Erfolge und Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete erzielt worden sind. Klar und deutlich ist gesagt worden, daß es weder eine sozialistische noch eine freie Wirtschaft, sondern einzig und allein eine verpflichtende Wirtschaft gibt, die eine Wirtschaft, die im gesamten die Aufgabe übernimmt, dem Volke die höchsten und besten Lebensbedingungen zu schaffen. Geklärt hat sich, wann die Staatsführung die Pflicht, die notwendigen Anordnungen von sich aus zu geben. Unmühevoll hat sich der Führer an die Adresse gewisser Wirtschaftler gewandt, die die neue Gesellschaftsordnung und die neuen Wirtschaftsbedingungen noch immer nicht bestritten haben. Sie sind gewarnt worden und kennen nunmehr genau die Mittel, die der nationalsozialistische Staat anzuwendenden gewiß ist, wenn es sich um die letzte Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber handelt.

Wäge auch die Welt den Ruf nach Kolonien verstanden, gegen den sie sich bislang so schwerfällig gezeigt hat. Wir werden ihn bis zu seiner Erfüllung immer und immer wieder erheben. Und da man drüben in der Welt heute nur so von moralischen Wärfeln trübt, hielt es der Führer auch für angebracht, die dreiste Unverschämtheit noch einmal von unserer Raume, und Wirtschaftsknot zu unterrichten und ihr dabei klar zu sagen, daß wir unsere Kolonien wieder geräumt noch geschloffen haben!

Das ganze Volk ist nun aufgerufen worden, der Führung des Reiches blind zu vertrauen und ihre Anordnungen oder Witten stets zu berücksichtigen. Wir können uns angesichts der besonderen Lage, in der wir uns befinden, nicht erlauben, daß jeder seine eigenen Wege geht. Mit der Gemeinschaft des Verräuers und der Treue werden wir den Erfolg des Vierjahresplanes garantieren, auch wenn — wie es scheint — die Wege manchmal dornenwoll sind. Wir haben den Vertrag von Versailles, der für die Gwigkeit gedacht war, befreit, haben Deutschland freigemacht und uns in kurzer Zeit eine eigene starke Wehrmacht geschaffen. Wir werden auch die wirtschaftlichen Fragen lösen. Das nationalsozialistische Deutschland ist nicht isoliert, sondern mit mächtigen Staaten in enger Freundschaft verbunden. Das Kulturschaffen blüht in unserm Reiche und eine neue Kulturgenussung schafft gewaltige Werke. Die Rassepolitik und Volkshygiene garantieren uns ein starkes und gesundes Geschlecht.

Eine solche Bilanz entrollte die Proklamation des Führers. Sie findet in diesen Tagen ihre Unterzeichnung in den riesigen Kundgebungen und Kongressen des Parteitages der Arbeit, der als lebendiger Rechenschaftsbericht das historische Ergebnis der nationalsozialistischen Kräfte über das ganze Reich ausstrahlt und als Wissensförderer und Wissensverbreiter in die Geschichte eingehen wird.

Dr. W. Kattermann.

Fünf große Männer vom Führer geehrt

Verleihung des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch Dr. Goebbels an Prof. Troost, Alfred Rosenberg, Prof. Bier, Prof. Sauerbruch und Wilhelm Fildner

Reichsminister Dr. Goebbels nahm die Verleihung des Nationalpreises mit folgenden Worten vor:

Am 30. Januar 1937 haben Sie, mein Führer, durch einen Erlass den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft gestiftet. Dieser Erlass hat folgenden Wortlaut:

„Um für alle Zukunft beschämenden Vorgängen vorzubeugen, verlege ich mit dem heutigen Tage die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft.“

Dieser Nationalpreis wird jährlich an drei verdiente Deutsche in der Höhe von je 100 000 Reichsmark zur Verteilung gelangen.

Die Annahme des Nobelpreises wird damit für alle Zukunft Deutschen untersagt.“

Der Erlass war dadurch notwendig geworden, daß im Jahre 1936 der Friedensnobelpreis an einen schon in der Systemzeit wegen Landesver-

rats bestraften deutschen Pazifisten verliehen worden war. Dieser Akt stellte eine bewusste und gewollte Kränkung und Beleidigung des ganzen deutschen Volkes dar. Es mußte deshalb für alle Zukunft die Annahme des Nobelpreises untersagt werden.

In einer Ausführungsbestimmung wurde angeordnet, daß die Verleihung des Preises in einem feierlichen Staatsakt alljährlich auf dem Reichsparteitag in Nürnberg stattfinden soll. Ueber die Verteilung des Preises entscheidet der Führer.

Zum erstenmal seit seiner Stiftung wird der Deutsche Nationalpreis heute auf dem Reichsparteitag der Arbeit in Nürnberg von Ihnen, mein Führer, verliehen. Ich habe in Ihrem Namen die Preisträger bekanntzugeben. Sie erfahren durch die Verleihung die höchste Ehrung in Kunst und Wissenschaft, die das nationalsozialistische Deutschland zu vergeben hat.

lungen mit der Moskauer-Regierung beginnen konnte. Zu Anfang dieses Jahres wurde er beim Grenzübertritt von Zentralchina nach chinesisch Turkestan wieder festgenommen. Erst in den letzten Tagen konnte die Presse berichten, daß er durch Eingriffe verschiedener Behörden wieder in Freiheit gesetzt wurde.

In Fildner verehrt über Deutschlands Grenzen hinaus die ganze Welt einen echten deutschen Forscher, der unter Hintansetzung von Gesundheit und Leben seinen großen wissenschaftlichen Zielen dient.

Diese Namen sind eine Verpflichtung

Ich mache mich gewiß zum Dolmetsch aller Deutschen, wenn ich den ersten Trägern des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft die Glückwünsche des Führers, der nationalsozialistischen Bewegung und des Deutschen zum Ausdruck bringe.

Wäge auch in fernster Zukunft, auch wenn von nach und kommenden Generationen noch verdiente Deutsche mit diesem vom Führer gestifteten Preis ausgezeichnet werden, nur solche diese Ehrung erfahren, die sich würdig und mit Stolz in die Reihe derer stellen können, denen der Führer heute zum ersten Male den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft verliehen hat.

Frau Professor Troost dankte ergriffen dem Führer für diese Ehrung ihres verstorbenen Mannes. Auch Alfred Rosenberg nahm die Glückwünsche des Führers entgegen. Die Festversammlung bereite ihm minutenlange Kundgebungen. Die gleiche Ehrung durch den Führer wie durch die Festversammlung wurde den beiden großen Ärzten, Geheimrat Professor Dr. Bier und Geheimrat Dr. Sauerbruch, die ebenfalls in nächster Nähe des Führers saßen, zuteil. Die Auszeichnung des Forschungserfinders Dr. Wilhelm Fildner, der fern von seiner deutschen Heimat weilte, wurde ebenfalls mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Nach Beendigung seiner Rede sprach auch Dr. Goebbels den Preisträgern seine Glückwünsche aus.

Darauf nahm der Führer das Wort zu seiner Rede, in welcher er vor allem den deutschen Kulturwissenschaften die Richtung wies, in der sich ihr zukünftiges Schaffen fruchtbar und segensbringend auswirken kann. Wie immer, war gerade die Rede des Führers auf der Kulturtagung ein Erlebnis nicht nur für die an der geistigen Ausrüstung des Dritten Reiches Wirkenden, sondern für das ganze Volk, das an den Lautsprechern lauschte. Wir werden die Rede, die bei Redaktionsschluss in ihrem Wortlaut noch nicht vorlag, in unserer nächsten Ausgabe — und zwar wegen ihrer großen Bedeutung im Wortlaut — veröffentlichen.



Prof. Aug. Bier



Prof. Ferd. Sauerbruch

In dankbarem Gedenken an Ludwig Troost

Professor Ludwig Troost, der große Baumeister, der eigentlich verdient hätte, als erster Träger des Deutschen Nationalpreises zu werden, weilt leider nicht mehr unter den Lebenden. Der Führer hat bestimmt, daß ihm symbolisch über das Grab hinaus als Erstem diese Ehrung zuteil werden soll. Professor Ludwig Troost hat in seinen Bauwerken den monumental und richtungweisenden architektonischen Stil des neuen Reiches für alle Zeiten vorgezeichnet. Die Parteibauten auf dem Königsplatz und das Haus der Deutschen Kunst in München werden noch in Jahrhunderten Zeugnis ablegen von der starken, formbildenden Kraft dieses einzigartigen Baumeisters. Er gehört in die erste Reihe unserer großen deutschen baulichen Gestalter. Sein Geist, seine Wertstreue, sein übertragendes Genie der baulichen Gestaltung werden noch für die fernste Zukunft Vorbild sein, nach dem eine kommende künstlerische Jugend sich ausrichten soll. Im Namen des nationalsozialistischen Deutschland erfüllt der Führer deshalb eine Dankspflicht, wenn er bestimmt, daß Professor Ludwig Troost, zwar durch den

Tod von uns geschieden, aber in seinen Werken ebenso weiterlebend, die Reihe der Träger des Deutschen Nationalpreises eröffnet.

Als erke unter den Lebenden hat der Führer den Deutschen Nationalpreis dem Parteigenossen Alfred Rosenberg verliehen. Alfred Rosenberg hat in seinen Werken in hervorragender Weise die Weltanschauung des Nationalsozialismus wissenschaftlich und intuitiv begründet und selbigen Gedanken. In einem unermüdbaren Kampf um die Weiterentwicklung der nationalsozialistischen Weltanschauung hat er sich ganz besondere Verdienste erworben. Erst eine spätere Zeit wird voll zu ermessen vermögen, wie tief der Einfluß dieses Mannes auf die geistige und weltanschauliche Gestaltung des nationalsozialistischen Reiches ist. Die nationalsozialistische Bewegung und darüber hinaus das ganze deutsche Volk wird es mit tiefer Bewunderung begrüßen, daß der Führer in Alfred Rosenberg einen seiner ältesten und treuesten Mitarbeiter durch Verleihung des Deutschen Nationalpreises auszeichnet.

Den Forschern der neueren Medizin

Für den zweiten Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft hat der Führer eine Zweiteilung in Beträgen von je 50 000 Reichsmark angeordnet. Als Träger wurden vom Führer zwei Kerze bestimmt: Geheimrat Professor Dr. August Bier, und Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch. Damit werden zwei deutsche Wissenschaftler preisgerührt, deren Namen in der ganzen Welt von höchstem internationalem Klang sind. Geheimrat Bier wird, obwohl er jetzt schon im Ruhestand lebt, von allen deutschen Ärzten nicht nur als der große vorbildliche Chirurg, sondern auch als das Vorbild des deutschen Arztes als Lehrer und Erzieher geliebt und hoch verehrt. In ihm bewundert das junge Deutschland die starke Persönlichkeit, die höchste Wissenschaftlichkeit mit tiefstem deutschem Menschentum auf das glückliche verbindet. Seine Arbeiten haben wesentlich mit dazu beigetragen, einer neuen deutschen Heilkunde die Bahn frei zu machen. Auch die heute tätige Chirurgengeneration dankt ihm freudig zu ihm als zu ihrem großen Lehrer und unübertrefflichen Meister der Operationstechnik.

sondere Bedeutung erhalten. Seine vielseitige Persönlichkeit hat heute auf Patienten, Schüler und Studenten die stärksten Wirkungen aus.

Dem großen Forscher Fildner

Den dritten Nationalpreis hat der Führer dem Forschungserfindenden Dr. Wilhelm Fildner verliehen.

Die erste Tat dieses echten deutschen Forschers war der im Jahre 1900 begonnene und auch glücklich mit nur zwei Werten durchgeführte Ritt über den Pamir. Drei Jahre später überquerte Fildner als Leiter der deutschen China-Expedition das Reich der Mitte von Schanghai aus. Fildner legte die Forschungsergebnisse in einer ganzen Reihe von Werken nieder.

Im Jahre 1910 überquerte Fildner auf Schneeschuhen Spitzbergen. Im Anschluss daran leitete er in den Jahren 1910 bis 1913 eine Expedition in die Antarktis, wo er das Prinz-Regent-Luitpold-Land entdeckte. Im Jahre 1926 brach er wieder zu einer Expedition auf. Er wurde zwei Jahre von Tibetern festgehalten und in Europa auch schon tot gesagt. Fildner hat von dieser Expedition schwere körperliche Schäden davongetragen.

Im Jahre 1934 entdeckte sich Fildner zu einer neuen Expedition, die Mitte 1936 nach Berhand-



Prof. Ludwig Troost

Die Ausführungen des Führers machten sichtlich Eindruck und riefen immer von neuem sich wiederholende stürmische Zustimmungskundgebungen hervor.

Ein erhebender Aushlag

Unter der Leitung von Professor Dr. Sigmund Dausage spielte dann das Philharmonische Orchester Münchens den vierten Satz der Fünften Sinfonie von Bruckner. Der Gesang der Nationalhymnen bildete den Abschluss des erhebenden feierlichen Staatsaktes, nach dessen Beendigung die Preisträger noch lange Zeit hindurch Glückwünsche entgegennehmen mußten.

Das große Geschehen im Bilde festgehalten

ebels
ner

beginnen
wurde er
ina nach
men. Erst
berichten,
Behörden

nds Gren-
hten deut-
gung von
en wissen-

ng

erisch aller
ägern des
nischalt die
nsozial-
zum Aus-

nuch wenn
onen noch
n Führer
erden, nur
ch würdig
stellen kön-
nsten Male
kunst und

griffen dem
erfordern
er g nahm
egen. Die
nutenlange
durch den
ung wurde
rat-Profes-
Sauer-
je des Füh-
er des For-
schner, der
eilt, wurde
ung aufge-
hede sprach
seine Glück-

s Wort zu
a den deut-
ig wie, in
schbar und
stimmer, war
der Kultur-
ie an der
eiches Wir-
olt, das an
werden die
drem Wort-
schsten Aus-
hen Bedeu-



Das ist immer ein ohenberübender Jubel, wenn der Führer durch die Straßen der Stadt der Reichsparteitag fährt. (Presse-Bild-Zentrale)



Beim feierlichen Empfang des Führers im Nürnberger Rathaus

Weltbild (M)



In der sehenswerten neuen Schau „Nürnberg, die deutsche Stadt“

Weltbild (M)



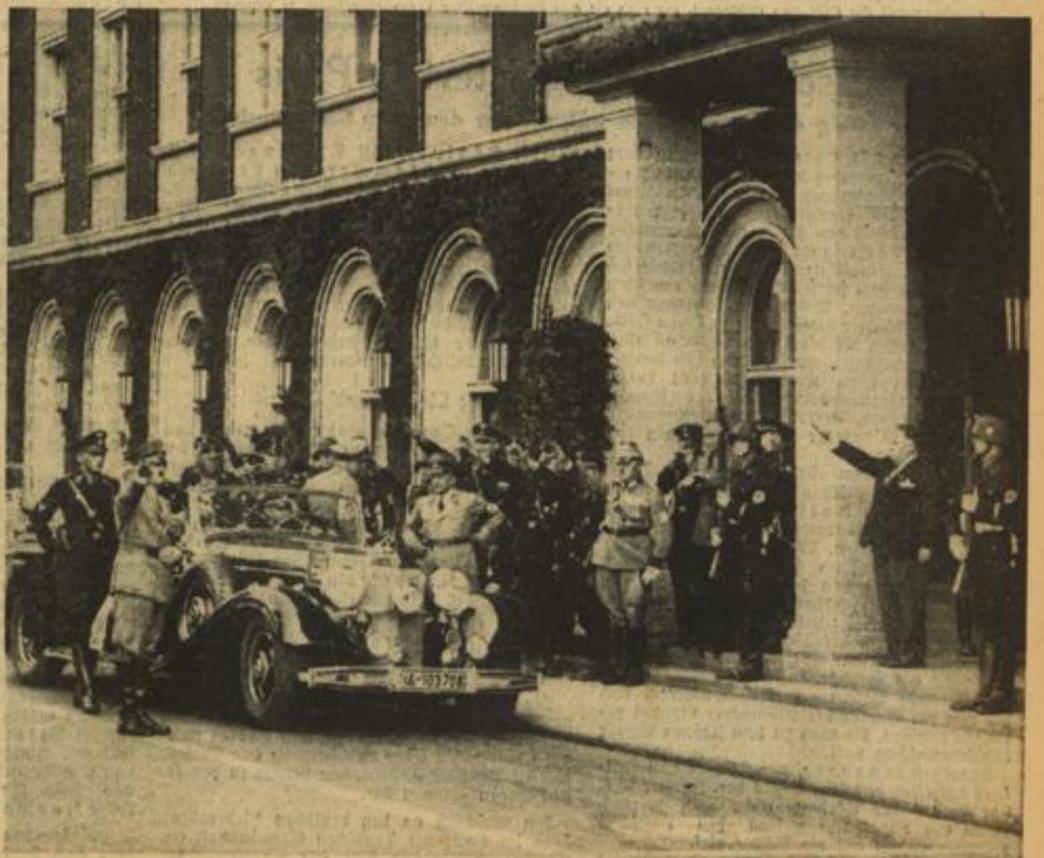
Die Eröffnung der „Antibolschewistischen Ausstellung Nürnberg 1937“

Weltbild (M)



Blumengröße für Adolf Hitler

Weltbild (M)



Der Führer bei der Ankunft vor dem festlich geschmückten Hotel „Deutscher Hof“

(Presse-Bild-Zentrale)



machten sich
neuem sich
mungsland-

Dr. Sigmund
harmonische
der Fünften
g der Natio-
s-erhebenden
Beendigung
durch Glück-

Die große Körperschule aller Deutschen

Unterredung mit dem Chef des Amtes „Wehrsport im Hauptamt Kampfsport der SA“

(Eigener Dienst des „Hakenkreuzbanner“)

Kürnberg, 7. September.

Auf dem Truppenübungsplatz Tennentlohe hatte der Sportkristallführer des „Allemagne“, Dr. Käfer, Gelegenheit, den Chef des Amtes Wehrsport der SA, Obergruppenführer Rüdiger, über die Wesenheit dieses modernen Sports zu befragen. Rüdiger steht schon seit Jahren in der Front jener Männer, die versuchen, dem Wehrsport ein eigenes Gesicht zu geben. Erfahrungen aus dem Weltkrieg — Obergruppenführer Rüdiger ist übrigens Träger des „Pour le mérite“ — liegen ihm immer mehr jener Form nahe kommen, die vor zwölf Jahren in der sogenannten Volkssportbewegung ihren Anfang nahm. Es handelt sich hier um Wehrsport als Männerport, mit ganz natürlichen Hilfsmitteln, wie Baumstämmen, Steinen, Gelände das nicht eigens dafür hergerichtet ist usw.

Wehrerziehung besser als Wehrsport

Jetzt ist durch den Auftrag, den der Führer vor einem Jahr der SA gegeben hat, diese Sportbewegung zu einer neuen und großen Verpflichtung gekommen. Obergruppenführer Rüdiger hält übrigens das Wort Wehrsport nicht für ganz richtig. Wehrerziehung wäre richtiger. Die Wehrerziehung, durch die der junge Deutsche hindurch gehen muß, soll dem gebildeten Soldaten die Wehrfähigkeit bis ins hohe Alter sichern. Geist, Milde und Körper werden hier gleichmäßig geschult. Wert voran steht die Erziehung zur Wehrwilligkeit. Deutschland muß darauf bedacht sein, alles zu tun, was die lange unter-

bliebene wehrmäßige Erziehung der Jugend sicherstellt.

Nicht Bandmaß und Stoppuhr entscheiden

Schichtarten Ausdruck nach außen hin erhält die Wehrerziehung im Wettkampf. Grundfähig wird der Wettkampf als Mannschaftskampf ausgetragen. Die Wettkämpfer tragen ihre Dienstkleidung, und das Gelände ist möglichst natürlich und „selbstmäßig“. Weiter ist wichtig, daß nicht Bandmaß und Stoppuhr entscheiden, sondern der Einsatz der Einheit und ihr Kampfwille im Wettbewerb mit dem Gegner. Deshalb werden z. B. bei den Kampfsportspielen in Kürnberg, bei den Wehrwettkämpfen, immer zwei Mannschaften zusammen über die Bahn geschickt, damit jeder seinen Gegner kennt und sich mit ihm messen kann.

Die Hauptarten der Wettkämpfe sind Gepäckmarsch mit Sonderaufgaben, wie Entfernungs-schätzen, Orientieren usw. Als Abschluß jedes großen Marsches wird grundsätzlich noch die Ueberwindung der schweren Kampfbahn gefordert, die dem Wettkämpfer vor Erreichen des Zieles noch einmal die höchsten Leistungen abfordert. Als weitere Übungen stehen im Vordergrund Hindernislauf und Stalotte, also immer Wettkämpfe, die den Mannschaftseinsatz besonders betonen. Es ist selbstverständlich, daß die Wettkämpfer jeweils aus kleinen Verbänden auszuwählen sind, z. B. aus Stürmen, nicht aber aus ganzen Abteilungen.

Auf die Frage nach dem Einzelwettkampf bekamen wir die Antwort, daß der Einzelwet-

kampf selbstverständlich immer bestehen bleiben wird. Vor allem hat hier der Führerkampf seine besondere Bedeutung, der so wie der etwa zur Zeit in Kürnberg im Auszug sich befindliche moderne Funtkampf, die höchsten Anforderungen an die jeweiligen Führerpersönlichkeiten stellt. Diese Wettkämpfe enthalten ja in ihren Austragungsformen alle jene Aufgaben, die nur von den wirklich Besten und Ausgewählten mit Erfolg bestanden werden können.

Neben den Offizieren der Wehrmacht stehen also in den nächsten Tagen die besten Männer der Formationen der NSDAP und auch der SA in sämtlichen Wettbewerben im Wettkampf.

Glanzleistung deutscher Jungen

Der Adolf-Hiller-Marsch der HJ beendet

DNB Kürnberg, 7. Sept.

1500 Hitler-Jungen aus allen Teilen Deutschlands sind vom 20. Juli ab mit 400 Bannfahnen von ihren Standorten durch die deutsche Gegend nach der Stadt der Reichsparteitage marschiert. Am Dienstagvormittag, vor der feierlichen Eröffnung des Parteikongresses, fand dieser symbolische Marsch der Hitler-Jugend durch Deutschland mit dem Vorbemarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof“ seinen vorläufigen Abschluß.

In frischer und strammer Haltung marschierten die Jungen vor dem Führer vorbei. Neben dem Führer standen auf dem Balkon des „Deutschen Hofes“ der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. Man sah es den Jungen nicht an, daß sie viele hundert Kilometer in ihren Tagesmärschen zurückgelegt hatten; sie konnten die letzten Wochen hindurch nur das eine Ziel: den Vorbemarsch vor dem Führer! So zog Mann um Mann an dem Führer vorbei und ließ war der Blick der Jungen auf den Führer gerichtet.

Nach dem Kürnbergener Parteitag ziehen die Marschkolonnen weiter nach Landsberg, wo der Adolf-Hiller-Marsch mit einer Feiernrunde auf der Festung Landsberg seinen Abschluß findet.

In Kürze

Am Vorabend des Arbeitertages besuchte Reichsinnenminister Dr. Frick in Begleitung von Reichsarbeitsführer Hierl die Arbeiter in ihrem Lager Langwasser.

Staatssekretär Funk legte in Paris am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Die Zahl der Toten des Eisenbahnunglücks in Holzheim hat sich auf 19 erhöht.

Im Vierteljahr April bis Juni 1937 sind 200 Fälle der Erziehung und des Betriebes nicht genehmigter Funkempfangsanlagen strafrechtlich verfolgt worden. Ver-

der dann am Donnerstag unter den Augen des Führers seinen Höhepunkt findet.

Alarmkolonnen stehen bereit

Eine neuartige Einrichtung in Kürnberg

Kürnberg, 7. Sept. (Eig. Dienst.)

Eine besonders wichtige Aufgabe wartet in diesem Jahre auf die Sanitätsformationen der nationalsozialistischen Organisationen und auf die Angehörigen des Roten Kreuzes in Kürnberg. Zum ersten Male sind besonders durch ausgebildete Alarmkolonnen geschaffen worden, die bei größeren Unfällen sofort eingesetzt werden und die über die modernsten technischen und sanitären Einrichtungen verfügen. Insgesamt stehen nicht weniger als 1700 Sanitäter allein aus dem Gau Franken zur Verfügung, die am Montag zu einer letzten Beschäftigung vor ihrem praktischen Einsatz auf dem Sportplatz in Jorzabelsdorf antraten.

urteilt wurden 169 Personen, davon 165 zu Geldstrafen von 5-200 RM und vier zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu drei Wochen.

Die oberitalienische Presse legt scharf Verwahrung ein gegen die in Rom überreichte sowjetrussische Note wegen der angeblichen Versenkung von sowjetrussischen Schiffen im östlichen Mittelmeer. Die Note wird als „grotesk“ bezeichnet. Die Blätter betonen, daß Italien jede Hineinziehung in diese Angelegenheit ablehnt.

In ausländischen italienischen Kreisen wird Dienstagabend erneut darauf hingewiesen, daß mit dem sowjetrussischen Schritt vom Montag bei der italienischen Regierung die Lage recht heikel geworden und die Abhaltung der Mittelmeerkonferenz ernstlich gefährdet sei.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten von Island hatte der König das Parlament auf Dienstag zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Sie dient ausschließlich der Klärung der Nationalbankangelegenheit, die in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit so großes Aufsehen erregt hatte. In der Sitzung nahm der Ministerpräsident das Wort, um ausführlich und deutlich auf alle Fragen einzugehen, die ihn persönlich betreffen, wie seine Ersetzung als Regierungschef und die Nichtveröffentlichung seines Rücktritts, weiterhin die Angelegenheit seines Gehaltes und seiner Einnahmen aus dem Gemeinschaftsfonds, der dem Gouverneur und den Direktoren der Nationalbank zur Verfügung steht.

Nachdem die bulgarische politische Polizei in den letzten Wochen mehrere kommunistische Funktionäre verhaften und auch eine kommunistische Geheimdruckerei ausheben konnte, gelang es ihr jetzt, in einem Kubanbezirk von Sofia ein umfangreiches Lager kommunistischer Schriften anzubekommen. Unter den sechs Verhafteten befindet sich ein Hauptredaktionsleiter der bulgarischen kommunistischen Partei.

bis auf den letzten Nagel besetzt. Haus den Künstlern, dem Dirigenten und dem Orchester der Staatsoper Berlin langanhaltenden Beifall.

Preisausschreiben

Aus „Woche des Deutschen Buches“

Auf einer vorbereitenden Besprechung der „Verbegegenschaft“ zur „Woche des Deutschen Buches“ gab der Vertreter der Reichsschrifttumskammer Berlin, Zugger, in zusammenfassender Darstellung einen Überblick über den diesjährigen Arbeitsplan der Buchwoche, unter besonderem Hinweis auf die Verbegegenschaft „Buch und Volk“, die ein Führer zum deutschen Buch und darüber hinaus jedem einzelnen ein Berater zur rechten Auswahl des Lesestoffes sein will. Als spezielle Werbemittel seien vorgeschlagen: das Preisausschreiben „Woche des Deutschen Buches 1937“ mit den Preisträgern „Was für Bücher lesen Sie am liebsten?“ und „Welchen Büchern sind die in der Sonderausgabe von „Buch und Volk“ eingestreuten Leseproben entnommen?“, der Wettbewerb „Vorbildliches Buchschaffen“ der Reichs-Verbegegenschaft Druck und Papier.

Ein Roman von Dr. Reuß

Der im Verlag für Kulturpolitik erschienene deutsch-französische Verhältnisdrama „Unseres Mitarbeiters“ Dr. Alexander Reuß „Zwischen den Völkern“ erscheint seit Mitte Juni 1937 als Heftroman in der „Deutschen Zeitung“ in Frankreich (Paris), dem Wochenblatt der in Frankreich ansässigen Reichsdeutschen. Eine französische Buchausgabe wird im Anschluß an diese Veröffentlichung folgen. Dr. Reuß hat soeben einen neuen Roman fertiggestellt, der unter dem Titel „Weser des Lebens“ erscheint und die Reihe der Reuß'schen Schriften („Was spricht die tiefe Ritterschicht?“, „Der Tempel der Blinden“, „Verlorenes Licht“) fortsetzt.

Nur was wir selber glauben, glaubt man uns. Karl Gutzkow.



Erstmalige Fernsehübertragung vom Reichsparteitag Wehrbild (80) Bei der Eröffnung der großen Antiholocaustausstellung in Nürnberg trat zum erstenmal der Fernseh-schwarzweizer der Deutschen Reichspost, der auch auf dem Reichsparteitag Verwendung findet, in Tätigkeit

Deutsche Kunst begeistert in Paris

Großer Erfolg der Darbietungen während der deutschen Kulturwoche

Im Théâtre des Champs Elysées, in dem bis zum 12. September die mit Spannung erwarteten Veranstaltungen der deutschen Kulturwoche stattfinden, spendete am Samstag eine festliche Gesellschaft den Darbietungen deutscher Tänzer und Tänzerinnen vor ausverkauftem Haus Beifall. Staatssekretär Funk konnte sich persönlich von dem starken Erfolg des deutschen Tanzes überzeugen. Neben ihm sah man den deutschen Botschafter Graf Welczel, den Ortsgruppenleiter der NSDAP und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Unter den französischen Gästen seien Kammerpräsident Herriot, die Vorstandsmitglieder des Comité Franco-Allemagne, Vertreter der Ausstellungen und Mitglieder der verschiedenen Behörden erwähnt.

In einer Zusammenstellung von freier Tanzgruppe, eigenhändigem Solotanz und klassischem Ballett hat Graf Welczel, Referent für Tanz im Propagandaministerium, eine glückliche Wahl bewiesen. Die Tanzgruppe Günther-München fand in dem Théâtre des Champs Elysées den passenden Rahmen für die von ihr eindrucksvoll verbundene musikalische und tänzerische Leistung. Obwohl Wajala, die Leiterin der Tanzgruppe, durch plötzliche Erkrankung am Auftreten verhindert war, zeigte sich die Gruppe auf der Höhe. Das an das klassische Ballett gewohnte Publikum ließ sich von der Kunst der Münchener Gruppe begeistern, die man zu dem schönsten Erfolg beglückwünschen darf.

Harald Kreuzberg, am Klavier von Wilens begleitet, gab sein Bestes her. Immer wieder mußte der Vortrag aufgebrochen werden, wenn der andauernde Beifall den deutschen Künstler erneut auf die Bühne rief. Die Tanzgruppe des Deutschen Opernhaus mit ihren bekanntesten Solisten Laila Spies, Lotte Rößler, Ursula Deiner, Sedd und

Margot Köppler, Eil Spalinger, Rolf Kreis, Werner Stamer, Kurt Leng und Hans Kaufmann wurde begeistert aufgenommen. Von den Berliner Bühnenmusikern unter Stabführung von Kapellmeister Spiech wurde sie aus wirkungsvoller Unterstützung.

Die Tanzgruppe war von Begeisterung für die Aufgabe der Kulturwoche getragen und bewies, welche hohe Anforderungen an die Ausbildung der Tänzer in Deutschland gestellt wird. Ausgezeichneten Beifall beschloß den zweiten Abend der deutschen Kulturwoche.

Der deutsche Liederabend

Der Nibel-Soal, der größte Konzertsaal von Paris, war am Sonntag zum deutschen Liederabend bis auf den letzten Nagel gefüllt. In den Ehrenloren sah man neben dem Staatssekretär Funk und dem deutschen Botschafterpaar u. a. den Chef des Protokolls, den stellvertretenden Generalkommissar Ministerialdirektor Dr. Kuppel, den Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Vorstandsmitglieder des Komitees Franco-Allemagne, ferner Staatsrat Professor Kurtwäler, Generaldirektor von Benda und zahlreiche andere Vertreter aus Kunst und Wissenschaft.

Die künstlerische Leistung des Kölner Männergesangsvereins, des Kammerjägers Heinrich Schünus und des Mittelchen Chores fand auf unerreichter Höhe und feierliche Eren Beifall, den die Deutsche Kulturwoche bereits in den ersten Tagen geerntet hat.

Am Anschluß an den deutschen Liederabend fand im Haus der Deutschen Gemeinschaft ein Kammermusikabend statt. Der die Mitglieder der deutschen Kolonie mit den deutschen Künstlern vereinte. Auch Staatssekretär Funk mit

seiner Begleitung und Botschafter Graf Welczel nahmen an der Veranstaltung teil.

Mit großem Beifall wurde die Rede des Staatssekretärs Funk aufgenommen, der daran erinnerte, daß das erste Gefühl des Dankes dem Manne gelten müsse, der es durch seinen Willen, seine Zartkraft und sein Genie vollbracht hat, daß der Deutsche im Auslande wieder mit Stolz auf unsere Heimat blicken könne. Staatssekretär Funk stellte fest, daß die Deutsche Kulturwoche zu einem starken Erfolge für Deutschland zu werden verspricht, und dankte allen, vor allem aber den Künstlern, die zu ihrem Teil dazu beigetragen und damit für Deutschland und den Führer gearbeitet haben. Die deutsche Kunst werde beherrscht von dem gehaltenen Willen, Hohe und Große zu erhalten bemüht ist. Wenn die Deutsche Kulturwoche einen lebendigen Eindruck vermittelt von dem Kunstleben des neuen Deutschland, so wäre dies ihr schönster Erfolg.

Aufführung des „Rosenkavalier“

Montagabend wurde im Pariser Theater der Champs Elysées die Aufführung der Staatsoper Berlin im Rahmen der Deutschen Kulturwoche mit einer Vorführung des „Rosenkavalier“ von Richard Strauss eröffnet. An Stelle des erkrankten Komponisten dirigierte Clemens Krauß. Die künstlerische Leitung lag in den Händen von Generalintendant Staatsrat Heinz Tietjen. Spielleiter war Joseph Siegel. Die technische Leitung oblag Professor Klein. Die Dekorationen waren von dem verstorbenen Bühnenbildner Bassetti. Die Hauptrollen waren besetzt mit Marica Ujaleac, Maria Cebotari, Hildebrand Kancal, Hilde Scheypan und Freig Aren, Walter Grohmann, Helge Roswaengne und Gerhard Wittling.

Zwischen den einzelnen Aufzügen und besonders nach Schluß der Vorführung, die nach französischer Sitte erst um 2 Uhr anfangen sollte und nach 11 Uhr beendet war, spendete das

Nürnberg erzählt seine Geschichte

Eine weitere Ausstellung wurde gestern eröffnet

(Drahtbericht der Parteitag-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Nürnberg, 7. Sept.

Nachdem am Tage vor Beginn des Reichsparteitages die antibolschewistische Schau als erste Ausstellung während des Parteitages eröffnet worden ist, wurde nunmehr am Dienstagmorgen die Ausstellung „Nürnberg, die deutsche Stadt“ von ihrem Schirmherrn, dem Stellvertreter des Führers, in dem wundervollen Raum der Karthäuserkirche, einem der schönsten gotischen Bauten Nürnbergs, eröffnet.

Eine Fülle von Handschriften, Urkunden, Bildnissen, schönsten Denkmälern des Buchschmuckes, Kunstwerken und Erzeugnissen aller Gewerbegebiete, alle wichtigen Dokumente des politischen und kulturellen Lebens wurden vom Amt für Schristungspolitik zu einer einzigartigen Schau der Geschichte Nürnbergs vereinigt, in der sich nicht nur das Schicksal der Stadt, sondern gleichzeitig auch die Geschichte der deutschen Nation in packender Eindringlichkeit einem prachtvollen farbigen Schaubild von Künstlerhand doppelt anschaulich spiegelt.

Da ist neben der goldenen Bulle Karls des Vierten jenes Bild des Rates, durch das Ju-

den „für ewige Zeiten“ aus der Stadt verbannt bleiben sollten. Da ist der erste Globus Martin Behaims und andere mathematische und astronomische Instrumente. Da ist weiterhin die Berechnung des Reingemontale, die Kolumbus benutzte, zu sehen. Weitere Bildnisse von Dürer, die Partitur der „Meisterlieder von Nürnberg“, die Nürnberger Gesetze und jener bedeutsame Brief Julius Streichers an Adolf Hitler aus dem Jahre 1922, in dem er dem Führer seinen Entschluß mitteilt, sich der Hitlerbewegung zu unterstellen, fehlen nicht. Ein besonderer Saal ist dem Kampfe um Nürnberg gewidmet.

Mit Johann Walters prachtvollem Chor „Wache auf, wache auf, du deutsches Land“ wurde die Feier stimmungsvoll eingeleitet. Darauf gab Reichsleiter Alfred Rosenberg einen Abriss über die Schicksale der Stadt als Symbol für Deutschlands Schicksal. Im Anschluß daran erklärte der Stellvertreter des Führers, Pa. Rudolf Hess, die Ausstellung für eröffnet und beehrte die Ehren-gästen auf einem Rundgang die wichtigsten Stätten der Ausstellung.

Hier ist der Film ohne „Liebe“

„Unternehmen Michael“ in Nürnberg uraufgeführt

(Von unserem nach Nürnberg entsandten kulturpolitischen Schriftleiter)

Nürnberg, 7. Sept.

Aus Anlaß des Reichsparteitages fand am Dienstag in Anwesenheit hoher und höchster Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht im Ufa-Palast zu Nürnberg die Welturaufführung des Ufa-Filmes „Unternehmen Michael“ statt.

Der Film wurde nach dem gleichnamigen Schauspiel und unter Mitarbeit von Hans Fritsch von Zwehl gedreht, das Drehbuch schrieben Ritter, Wiemann und Hildebrandt. Regie führte Karl Ritter. Das Aufgebot von einer Reihe erster Darsteller wie Heinrich George, Mathias Wiemann, Christian Röhler, Hannes Stelzer und Billy Wilder zeigt schon äußerlich, wie wichtig man das Thema und in innere Gestaltung des Werkes nahm. Und in der Tat kam in der Zusammenarbeit eine Filmdichtung von hohen ethischen wie auch dramatischen Werten zustande, die tief erschütternd und erbebend zugleich wirkten. Wiemann hat die Wichtigkeit jener Behauptung, die vor Monaten über den Film „ohne Liebeshandlung“ tat, bewiesen: Im „Unternehmen Michael“ tritt (abgesehen von einer Episodenfigur) keine Frau auf, es wird auch nirgendwo in diesem Werk ein Mann zu einer Frau in irgendeiner Beziehung geführt, und doch bleibt der Film spannend und interessant von der ersten bis zur letzten Szene.

Das Kriegsjahr 1918 gibt den Hintergrund dieses im besten Sinne soldatistischen Wertes ab. Die verantwortungsbewusste Arbeit des im Film aus früheren Jahren so viel geschmähten Generalkommandos wird in wirkungsvollem Zusammenhang mit dem Leben des Kämpfers an der Front gestellt. Heroische soldatistische Kampfbildung auch in den Einzelbildern gibt dem Werk sein Gepräge, das über die charakterliche Zeichnung gestellt und eine Geschlossenheit im Gesamtbild erreicht, die von

Erschütterung zu gewaltiger Erhebung übergeht. Das Leben des einzelnen ist ein großes Wertobjekt, das aber erst dann seine schönste Krönung erfährt, wenn es sich für ein Größeres opfern darf.

Da in der filmischen Darstellung jedes Pathos, ebenso aber auch jede derbe realistische Ausbeutung vermieden ist, entstand am Ende das Bild eines natürlichen Weltgeschehens, das der Gottesgabe des heroischen menschlichen Geistes erleuchtet. Ein Wert von großer Bedeutung und schöner künstlerischer Reifehaft.

Heinrich George und Mathias Wiemann, die selbst anwesend waren, nahmen den dankbaren Beifall des Publikums entgegen.

Helmut Schulz.

100 000 Arbeiter als Gäste

auf den kommenden Parteitagen

(Drahtbericht unserer Parteitag-Schriftleitung)

Nürnberg, 7. September.

Im Laufe des Dienstagmorgens trafen auf dem Bahnhof Dudenbach in Abständen von 20 Minuten 17 Züge ein, die insgesamt 16 500 Arbeiter, Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront, nach Nürnberg brachten.

Hinter dem Volksfestgelände sind 73 riesige Zelte errichtet worden, in denen die Arbeiter als Ehrengäste für die Dauer des Parteitages untergebracht werden.

Die Deutsche Arbeitsfront plant ihre Nürnberger Anlagen soweit auszubauen, daß in den künftigen Jahren an jedem Reichsparteitag 100 000 Arbeiter teilnehmen können. Die Verbundenheit des ganzen schaffenden Volkes mit der nationalsozialistischen Bewegung wird so in noch stärkerem Maße als bisher ihren Ausdruck finden.

Neben ernster Arbeit auch Frohsinn

Die Nürnberger KdF-Stadt nach 15 Minuten überfüllt

(Drahtbericht der Parteitag-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Nürnberg, 7. Sept.

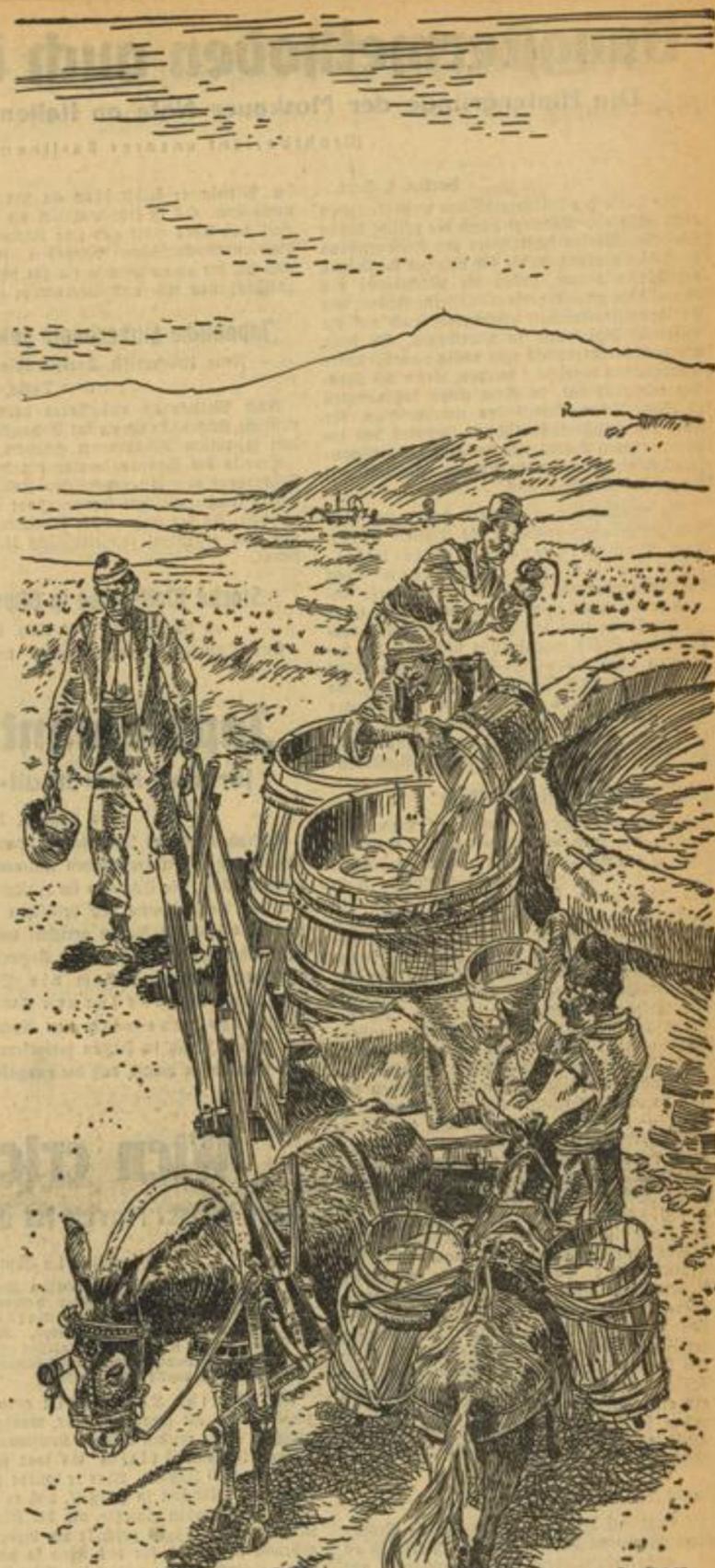
Am Dienstag Punkt 16 Uhr eröffnete die KdF-Stadt am Falgnerweiher in der Nähe des Reichsparteitagsgeländes ihre Pforten. Bereits 15 Minuten nach der Eröffnung waren sämtliche fünf Hallen, von denen die größte, die Frankenhalle, nicht weniger als 12 000 Personen faßt, bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattet der KdF-Stadt am Mittwochmorgen einen Besuch ab, er wird die Hallen sowie das riesige Freigelände mit seinen großen Anlagen eingehend besichtigen.

Die besten Künstler Deutschlands sind aufgeboten, um den Besuchern der KdF-Stadt erstklassige Kunst zu bieten. Außer dem Ballett des Nürnberger Opernhauses, den bekanntesten Kapellen und den größten Volkstanzgruppen werden auch berühmte Akrobaten, Schupplattler, Eisläufer und Nodler auftreten. Auch die Mannheimer Lautensängerin Elise Wagner ist unter den Mitwirkenden.

Südlich der fünf großen Hallen liegt ein riesiges Freigelände, auf dem sich nicht weniger als 15 Bodeien für künstlerische Darbietungen und Tanzvorführungen befinden. Überall in den Wald hinein verteilt sind kleine Kaffeehöfen, Bierlokale, Schießbuden und Sportplätze, auf denen die Sportgruppen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den ganzen Tag hindurch Vorführungen veranstalten. Ferner sind zahlreiche Schießplätze, Rasenplätze, Handballplätze, Kleinfußbahnen, Borzinge und Regelpisten auf dem Gelände verteilt. Der Reichstheaterzug der NSG „Kraft durch Freude“ hat ebenfalls in der KdF-Stadt Quartier bezogen und wird die Gäste mit seiner gesamten Künstlertruppe unterhalten.

In den Rahmen der Veranstaltungen wird ferner die Uraufführung eines von Fritz Koberstein komponierten Schwanenballetts fallen. Auch die erste Nummer einer eigenen Tageszeitung der KdF-Stadt ist als Sonderausgabe des fränkischen Parteiorgans erschienen.

Die Stadt der Freude wird einen besonderen Anziehungspunkt für alle die bilden, die zur Teilnahme an dem großen Treffen der nationalsozialistischen Bewegung in die Stadt der Reichsparteitage gekommen sind.



In der Doppelwirkung orientalischer Sonnenglut und der sorgfältigen Pflege mit mühsam angesammelten Wasserköpfen liegt das Geheimnis des aromatischen Wertes macedonischer Provenienzen.



Doppelt fermentiert 49

Gangstermethoden auch in der Diplomatie

Die Hintergründe der Moskauer Note an Italien / Frankreichs zweifelhafte Rolle

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Sept.

Die Serie der bolschewistischen Provokationen reißt nicht ab. Nachdem durch die verschiedenen Zwischenfälle im Mittelmeer ein Krisenzustand geschaffen worden ist, der sich ohnehin kaum noch verschärfen könnte, haben die Machthaber des Kreml nicht gezögert, die Gangstermethoden, wie sie ihre Piratenschiffe anwenden, auch auf die offizielle Diplomatie zu übertragen. Es kann als nichts anderes als eine völlig undvorstellbare Provokation bezeichnet werden, wenn sich Moskau erdreistet hat, in Rom einen sogenannten „diplomatischen Schritt“ zu unternehmen, der auch den selbstverständlichen Geboten des internationalen Völkerrechts und der auch im zwischenstaatlichen Leben notwendigen Anständigkeitsbrutal ins Gesicht schlägt.

Die Machthaber in Moskau haben sich nicht weniger herausgenommen, als Italien offen der Bombardierung sowjetrussischer Schiffe zu beschuldigen. Nicht der Schatten eines Beweises ist für diese unerhörte Verächtlichkeit vorhanden. In einer glatten Umgehung der Tatsachen hat man versucht, den Spieß umzudrehen und nach der bekannten „Halbes-Dieb-Methode“ sich selbst von den schweren Vorwürfen zu reinigen, die inzwischen auch von englischer und französischer Seite gegen die dunklen Mächte Moskaus im Mittelmeer gerichtet worden sind. Demgegenüber sind folgende Tatsachen festzustellen:

Die „Halbes-Dieb-Methode“

Sowohl der Angriff auf die „Deutschland“, wie auch die festschlagende Bombardierung auf die „Leipzig“ waren das Werk des bolschewistischen Unternehmertums. Nicht aus Deutschland, sondern aus ausländischen Quellen ist inzwischen dokumentarisches Beweismaterial vorgelegt worden, daß beide Anschläge, die in einem Falle das Leben einer Anzahl tapferer Seeleute kosteten, von der bolschewistischen roten Zentrale Moskaus, von Valencia befohlen worden sind. Da die eigentliche Zentrale nicht Valencia, sondern Moskau heißt, ist damit die Verantwortlichkeit der bolschewistischen Gewalttäter für diese provokierenden Anschläge gegen den Frieden der Welt notorisch festgestellt. Alle vorhandenen Indizien — sehr noch vermehrt durch die verräterische Habarie des sowjetischen U-Bootes C 4 sprechen weiter dafür, daß der Angriff auf den englischen Dampfer „Dabod“ von dem durch Wasserbomben beschädigten sowjetischen U-Boote aus erfolgte. Auch in diesem Falle ist der Schuldige Moskau. Das U-Boote hat schließlich nur nach den Anweisungen der Valencia-Zentrale gehandelt. Drittens steht nicht zuletzt auch ebenso zweifelsfrei die Verantwortlichkeit des bolschewistischen Piratengeschäfts für die verschiedenen Angriffe auf italienische Schiffe fest, die ebenfalls Todesopfer forderten. Wenn sich also Moskau angelehnt hat an die Gangstermethoden, die er dreist selbst zum Staatsanwalt zu machen, so ist das ein Vorzeichen, das nicht nur beispiellos dasteht, sondern das eine allerhöchste Antwort verdient.

Wurde Frankreich genasführt?

Es liegt auf der Hand, worauf diese Provokation überhaupt hinausläuft. In Paris ist es mit außerordentlichem Mißvergnügen zur Kenntnis genommen worden, daß die von England angeregte Mittelmeer-Konferenz unter Einbeziehung Deutschlands und Italiens zustande kommen sollte. Es ist überaus auffällig, daß der Quai d'Orsay nach der Ueberreichung der sowjetrussischen Note in Rom als erster feststellt, daß die französische Regierung mit dieser Forderung nichts zu tun habe. Worin besteht denn eigentlich die enge Zusammenarbeit zwischen Paris und Moskau, deren sich die französische Völkpresse täglich rühmt, wenn die französische Regierung über einen derart schwerwiegenden Schritt des roten Bundesgenossen nicht vorher in Kenntnis gesetzt worden ist? Wenn man sich also in Paris mit einer selbstgefälligen Bemerkung, die eigene Verantwortlichkeit in diesem Falle abzuleugnen, so beweist dieser Umstand doch zumindest, daß man sich in Paris über die Folgen des sowjetrussischen Verhaltens im klaren ist. Es kann sich um nichts anderes handeln, als daß die vorgesehene Mittelmeer-Konferenz, die eine Beendigung des roten Piratenunwesens im Mittelmeer bringen sollte, rechtzeitig, und zwar schon vorher, gesprengt wird. Es kann weiterhin nicht abgestritten werden, daß die französische Presse mit ihren leidenschaftlichen Ausfällen gegen Italien diese Sprengung schon vorher erreichen wollte.

Moskau hat ganze Arbeit geleistet

Alles andere bedarf keiner längerer Erörterung mehr: Moskau hat ganze Arbeit geleistet. Es hat gezeigt, daß seine Methoden und Ziele in nichts anderem bestehen, als die Zusammenarbeit der europäischen Nationen im Dienste des Friedens zu sprengen und nach besten Kräften zu torpedieren. Diese zur Abwechslung jetzt einmal auf die Diplomatie übertragene Methode entspricht haargenau den Gangsterpraktiken, die

im Mittelmeer selbst schon an der Tagesordnung sind. Es ist jetzt wahrlich die allerhöchste Zeit, daß jedes Volk und jede Nation sich gegen diese verbrecherischen Methoden immunisiert und da, wo es notwendig ist, zur schnellen und entschlossenen Ab- und Gegenwehr schreitet.

Japanische Fischerboote gekapert

Neue Uebergriffe Sowjetrusslands

DNB Tokio, 7. Sept.

Nach Meldungen aus Korea haben sowjetrussische Küstenschuttschiffe im Japanischen Meer acht japanische Fischerboote gekapert.

Bereits am Sonntag waren ein koreanisches Fischerboot und ein japanischer Zollkutter von einem sowjetrussischen Kanonenboot verschleppt worden. In der Gegend der Zwischenfälle wurden zum erstenmal sowjetrussische U-Boote gesichtet.

Starke Wolfspolage in Ostpolen

rs. Breslau, 7. Sept. (Eig. Bericht.)

Aus Ostpolen kommen immer neue Mel-

dungen von einer starken Wolfspolage, wie sie in diesem Umfang seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. In dem Dorf Tymoszewicz wurde ein 10jähriger Knabe von einem Rudel Wölfe völlig zerrissen. Kurze Zeit später erlitt ein siebenjähriges Mädchen dasselbe Schicksal, nachdem schon einige Tage vorher ein dreijähriges Kind den Bestien zum Opfer gefallen war. In den letzten Tagen konnten in der Nähe dieses polnischen Dorfes allein 11 Wölfe erlegt werden.

Prinz Chichibu auf deutschem Boden

DNB Friedrichshafen, 7. Sept.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Chichibu, traf Dienstagmorgen, von Rom kommend, in Friedrichshafen ein. Er beschäftigt mit seiner Begleitung den Luftschiffbau Zeppelin. Nachmittags begab er sich im Sonderflugzeug nach Düsseldorf zur Ausstellung „Schaffendes Volk“.

Japan lehnt Verantwortung ab

für den Knaldbull-Zwischenfall / Eine Interimsnote

DNB London, 7. Sept.

Amlich wird am Dienstag in London mitgeteilt, daß in der japanischen Antwort auf die britische Note, die England im Zusammenhang mit der Verwundung des britischen Botschafters in China an Japan gerichtet hatte, zwar das Bedauern der japanischen Regierung zum Ausdruck gebracht, jedoch die Verantwortung Japans für den Zwischenfall abgelehnt wird. Die Nachforschungen sollten jedoch in Japan fortgesetzt werden, und man rechne damit, daß die endgültige Ant-

wort auf die britische Note nicht zu lange auf sich warten lassen werde. Während die japanische Regierung einen vollen Text der Interimsnote veröffentlichte, beabsichtigt man das in London nicht zu tun.

Neue Revolution in Paraguay

DNB London, 7. September.

Nach einer Heuter-Meldung ist in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, eine neue Revolution ausgebrochen. Es heiße, daß die Aufständischen Herr der Lage seien.

Wien erlebt seinen unheimlichsten Prozeß

Das Rätsel Marek ist gelöst / Ein frühreifes Mädchen wurde zur fürchterlichen Mörderin

Wien, im September.

Vorausichtlich in den nächsten Tagen wird man nach unehelicher Voruntersuchung der Verhandlungstermin in der Affäre Marek — die Marek festgelegt werden. Marek? — Ten Namen hat man nicht vergessen — vor mehr als zehn Jahren eine Verführungsgeschichte — heute eine dunkle Mordgeschichte.

Als Martha Edwienstein gerade eben zwölf Jahre alt geworden war, wurde sie die „Nichte“ eines reichen Wiener Kaufmannes mit Namen Johann Fritsch. Es war schon ein Mann von 60 Jahren. Aber er wurde von dem frühreifen Mädchen so gefesselt, daß er Martha als Universalerbin einsetzte, als die Mutter der kleinen eines Tages geschickt die Rede darauf gebracht hatte, daß für das Kind so gar nichts getan werden könne, weil keine Mittel vorhanden seien.

Kurze Zeit, nachdem das Testament mit allen Formalitäten gemacht worden war, starb der Kaufmann Johann Fritsch. Schließlich ist ein Schlagfluß bei einem alten Herrn von 60 Jahren nichts Besonderes. Der alte Herr war gehagt und gepflegt worden — vielleicht ein wenig zu gut. Und so war es eben eines Tages mit ihm plötzlich zu Ende gegangen. Martha aber

war nun ein reiches Mädchen, wenigstens bis der Krieg, die Geldentwertung und die Verschwendungssucht der Mutter von dem Reichtum noch etwas übriggelassen hatte.

Ein teures Bein

Doch die kluge Martha hatte inzwischen schon wieder eine Eroberung gemacht. Der hübsche, junge und begabte Ingenieur Emil Marek war in ihre Schlingen gegangen. Sie veranlaßte ihn, seine gute Stellung aufzugeben und sich mit ihr zusammen in allerlei Schiebergeschäfte einzulassen. Diese Geschäfte gingen jedoch fehl. Dagegen hat ein Geschäft dann doch geklappt. Eines Tages verlor sich Marek mit einem Beil im Garten an seinem Bein so schwer, daß das Bein amputiert werden mußte. Vorher war aber eine Versicherung auf Unfall und Verletzung in Höhe von 400 000 Dollar abgeschlossen worden.

Die „Anglo-Danubian-Lloyd“ hatte die Police ausgefertigt, wurde dann aber durch die Promptheit, mit der dieser Unfall eintrat, so verblüfft, daß sie eine Klage auf gerichtliche Festsetzung einleitete. Die Klage war ein Reinfall: Marek und Frau wurden freigesprochen,

Festlicher Empfang in Paris

zu Ehren von Staatssekretär Funk

DNB Paris, 7. Sept.

Am Dienstagmorgen gab der Unterstaatssekretär im französischen Ministerpräsidium, William Bertrand, ein Empfang zu Ehren des Staatssekretärs Funk und seiner Gattin im Pavillon d'Armenouville im Bois de Boulogne. An dem Essen nahmen teil der zur Zeit hier weilende französische Botschafter in Berlin, Francois-Ponce, der Generalkommissar der Internationalen Ausstellung in Paris, Labbe, mehrere höhere Beamte des Ministerpräsidiums und vom französischen Außenministerium, darunter der Pressedirektor des Quai d'Orsay, Comert, der deutsche Botschafter Graf Helldorf, Herren aus der Begleitung des Staatssekretärs Funk sowie mehrere Vertreter der deutschen Botschaft mit ihren Damen. Unterstaatssekretär William Bertrand begrüßte den Staatssekretär Funk mit einer Rede in sehr herzlichen Worten. Staatssekretär Funk schloß seine Antwort mit einem Trinkspruch auf das schöne Frankreich, das bleiben möge, was es bisher war: ein Land der europäischen Kultur und Zivilisation. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß beide Nationen gemeinsam und einträchtig an der Spitze der Zivilisation marschieren möchten.

Chamberlain ist wieder im Dienst

DNB London, 7. Sept.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat seinen Urlaub in Schottland abgebrochen und traf am Dienstagmorgen in London ein. Er hatte sofort eine längere Unterredung mit Eden, der die britische Abordnung auf der geplanten Mittelmeer-Konferenz führen soll.

„Nordwind“ planmäßig in Fortia

DNB Berlin, 7. Sept.

Das Seeflugzeug „Nordwind“ traf nach der Ueberquerung des Atlantik um 17.35 Uhr planmäßig in Fortia (Azoren) ein. Die Befahrung führte ihren 13. Erkundungsflug der Luftansa über den Nordatlantik — eine Strecke von 3850 Km. — in 15 Stunden und 30 Minuten durch.



Reichsverweser Horthy in Deutschland. Der ungarische Reichsverweser Horthy, der gegenwärtig zur Erholung in Friedrichshafen weilt, unternimmt mit seiner Gattin eine Bodenseefahrt nach Lindau.

und die Gesellschaft mußte zahlen! Als achtzehn Monate später Marek an den Folgen des abgedackten Beines starb, stellte die Polizei fest, daß er mehrmals zugeschlagen haben mußte — er oder seine Frau? Aber nun war er tot. Und seiner Frau konnte man nichts nachweisen.

Die Witwe Marek tröstete sich sehr rasch mit einem gewissen Jens Reumann, der eine recht fragwürdige Vergangenheit aufzuweisen hatte. Sie bewohnten beide eine schöne Villa und nahmen ältere Damen als Untermieterinnen auf. Unter diesen war auch eine, die sehr reich war, sich aber mit ihren Rechten und Reisen verkracht hatte und deshalb nach außerhalb gezogen war. Als die alte Frau dann eines Tages an einer nicht näher untersuchten Krankheit starb, hatte sie auf den Namen der Martha Marek eine Lebensversicherung abgeschlossen.

Bar das seltsam? Reineswegs — Martha Marek erklärte jedenfalls, sie habe der Verstorbenen größere Geldsummen gegeben. Und die Lebensversicherung war einfach eine Sicherstellung für den von ihr eingeräumten Kredit gewesen.

Später kam dann eine alte Tante der Martha Marek ins Haus. Auch diese alte Frau vertritt offenbar die Luft in der Villa nicht und starb sehr schnell — nachdem sie Martha als ihre Universalerbin eingesetzt hatte. Aber kann eine alte Tante mit ihrem Geld etwa nicht machen, was sie will?

Und schließlich ereignete sich eine ganz einfache Geschichte: Bei Frau Martha Marek wurde der Schein eingebrochen. Sie wollte die Diebstahlsprämie kassieren. Aber der Inspektor, der die Untersuchung vornahm, war misstrauisch. Er erinnerte sich an den Namen und suchte bei der Polizei gewisse Akten heraus. Und auf Grund dieser Entdeckungsgeschichte, die doch nur ein paar Schilling bestenfalls eingebracht hätte, wurde dann das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Man grub die toten alten Damen aus und stellte fest, daß sie an Gift — und zwar an einem mit Thallium gesättigten Rattengift — gestorben waren. Man konnte nachweisen, daß Frau Martha Marek diese Gift des sterben bei einem bestimmten Drogisten gekauft hatte. Heute vermutet man, daß auch der Ingenieur Emil Marek mit Gift umgebracht worden ist, nachdem er sein Bein geopfert hatte. Und auch der alte Fritsch ist wohl an Thallium-Gift zugrunde gegangen — das damals freilich kaum die zwölfjährige Martha besorgt haben dürfte. . . .

Drei Tote und ein abgedacktes Bein stehen gegen die Mörderin. Die Richter von Wien aber haben einen selten schweren Fall abzuurteilen.

Die Herbstzeitlosen leuchten

Noch strahlt die Sommer Sonne, die den Befehl der Monate nicht so ängstlich vermerkt wie der Kalender der Menschen. Noch rauschen die Bäume, und die Gärten vor den Häusern sind voll prächtiger Blumen. Doch viele Felder sind schon leer. Manches gelbe Blatt liegt an den Wegen. Ueber den Kartoffelfeldern weht ein rötlicher Schein, das Kraut beginnt sich zu färben. Von den Wiesen wälzt der Tau nicht weichen, noch bis zur Mittagsstunde. Und in den Trädern der Telefonleitungen sitzen die Schwalben wie Ausrufzeichen!

In den Wiesen sehen wir auch die ersten Vorboten des Herbstes: die blaue Blume die dieser Zeit ist dort aufgeblüht und leuchtet violett aus dem Grün. Herbstzeitlosen stehen hier, wo einst Feld- und Wiesenblumen aller Art im saftig-hohen Gras grühten. Die Schmetterlinge fliegen schaukelnd über sie hinweg wie einst im Juli, aber wer weiß, ob dies nicht die letzten Schmetterlinge, diese letzten fliegenden Gefellen des Sommers sind?

Septemberrfahrt ist schön. Wenn es auch scheint, als ob die Natur in einer verhaltenen Ruhe besungen ist — solche Fahrt führt immer noch durch alle Schönheiten der Natur. Doch ihr fehlt das frühlingsträumerische Jauchzen, das trotzen die Kranzen im Sommer. Unschicklich, aber gleichwohl erkennbar, ist eine leise Traurigkeit über sie ausgebreitet, und unsere Augen sehen so oft das eine vielbedeutende Wort geschrieben auf Blatt und Strauch und Blume: Herbst.

Bisher 24 000 Besucher

In der Obertheinischen Industrie-Ausstellung

Es ist ein durchaus erntebewusstes und vor allem nachahmendes Beginnen, durch die Betriebe den Besuch der Obertheinischen Industrie-Ausstellung zu organisieren. Mit gutem Beispiel ging nun das Mannheimer Werk der Daimler-Benz AG. voran, die als erster größerer Betrieb ihrer Erfolgswelt geschlossen den Besuch der Obertheinischen Industrie-Ausstellung ermöglicht, nachdem bereits schon einige kleinere Betriebe gemeinsame Ausstellungsgruppen unternehmen hatten. Aber nicht nur die Ausstellung sollten die Gesellschaftsmitglieder von Daimler-Benz sehen, sondern sie sollten auch an den Freuden teilhaben, die allabendlich durch die RZ-Gemeinschaft „Ratziburgfreude“ im großen Festzelt vermittelt werden. Der Ausstellungsbesuch war so gelegt worden, daß man in Ruhe die Ausstellung besichtigen konnte und daß dann anschließend die Teilnahme an dem Großveranstaltungsprogramm in dem großen Zelt, das neben der RZ-Fahne mit den blauen Fahnen des Mercedes-Benz-Sternes geschmückt war, bald eine ausgesprochene Stimmung.

Das Interesse für die Ausstellung ist von Tag zu Tag im Steigen begriffen. Bis zum Dienstag besuchten bereits 24 000 Personen die Obertheinische Industrie-Ausstellung und es ist zu erwarten, daß die Ziffer in den nächsten Tagen sehr stark ansteigen wird, zumal sich bereits weitere größere und kleiner Betriebe für einen geschlossenen Besuch angemeldet haben.

Was Menschen vergessen...

Am Montag August 1937 wurden durch Dienstleistung der Waid- und Schließgesellschaft Mannheim nachfolgende Vorkommnisse festgestellt und zum Teil abgestellt: Offen vorgefunden wurden 340 Haustüren, 307 Postfächer, 54 Garzentüren, 23 Regentüren, 17 Autoportale und 61 Fenster. 47 Lagertürme und Umschalttürme wurden geklopft. Weltweit wurden 36 unndlich brennende Lichter. In 69 Fällen wurden nicht heruntergelassene Rolläden gemeldet. Ferner wurde eine Person fehlgekommen und der Polizei ausgeliefert. 9 offene Wasser- und Gasabläufe wurden geschlossen. Außerdem wurde je einmal Feuer gelöscht.

Rund um die Reichsautobahn-Einfahrt

Die Umlegung der Sedenheimer Straße / Keine gärtnerische Schmuckanlage, sondern ein Wasserbecken geplant

Die Einmündung der Reichsautobahn in die Stadt ist schon seit der Inbetriebnahme der Reichsautobahnstrecke ein sehr ernsthaftes Problem gewesen, denn wir besaßen wohl und besitzen auch heute noch eine der schönsten Einmündungen, doch lauern unmittelbar dahinter schwere Verkehrshindernisse. Es ist ja kein Geheimnis mehr, daß die Ueberschneidung der Sedenheimer Straße mit der Reichsautobahneinfahrt eine große Gefahrenquelle bedeutet, zumal ja auch noch die Sicht durch die Umfassungsmauer des Viehhofes erheblich erschwert wird. Die Beseitigung dieser Gefahrenquelle ist ein Problem, mit dem man sich schon mehr als zwei Jahre

beschäftigt hat und das nun endlich einer Lösung zugeführt werden soll.

Ein neuer Plan

Ueber die künftige Gestaltung der Reichsautobahneinfahrt — das heißt die Ueberleitung der Einfahrtstrecke in die Augustaanlage — sind schon manche Pläne gemacht worden und auch die Art der Einfahrt liegt bereits fest. In Schwede befindet sich lediglich noch die Anlagelage des dort zu schaffenden Verkehrsrundells, denn man ist von dem Plane, eine gärtnerische Schmuckanlage zu schaffen, abgekommen und will an der Einmündung statt des Rundells eine Wasserfläche gestalten, über deren endgültige Form man gegenwärtig verhandelt.

Die künftige Linienführung der Sedenheimer Straße liegt seit geraumer Zeit endgültig fest, zumal an dem ursprünglichen Plan, die Reichsautobahn im rechten Winkel zu überschneiden, nichts mehr geändert werden soll. In welcher Weise ungefähr die Sedenheimer Straße in der Zukunft verlaufen wird, kann man an den Kanalgräben herauslesen, die, wie bekannt, der Umbau der Reichsautobahn geordert werden müssen. Nachdem im Frühjahr bereits die Kanalarbeiten vorgenommen wurden, ist man jetzt mit Hochdruck daran gegangen, die künftige Linienführung der Sedenheimer Straße herzurichten. Die Arbeiten, die man augenblicklich sehen kann und die täglich viele Neugierige anlocken, haben mit der eigentlichen Platzgestaltung der Reichsautobahneinfahrt noch nichts zu tun. Man ist lediglich damit beschäftigt, die Dämme für die neue Sedenheimer Straße aufzuschütten, die an dieser Stelle einen rechten Winkel beschreiben und die dann in der Nähe des Lustbades und des Stadions in die jetzige Sedenheimer Straße einmündet.



Ein lautendes Band führt über diesen Förderturm, der für die Erdarbeiten bei der Umlegung der Sedenheimer Straße erstellt werden mußte.

Umfangreiche Erdarbeiten

Sind für die Herstellung der neuen Sedenheimer Straße erforderlich, zumal ja auch Umlegungen früher einmal vorgegebener Straßen auf diesem Gebiet nicht zu vermeiden sind. Zunächst brachte man den in den verschiedenen Baulöchern befindlichen wertvollen Mutterboden in Sicherheit, so daß es auf manchen unbenutzten Straßenzügen erhebliche Aufschüttungen gab. Nötig ist man doch diesen Mutterboden später wieder für die Herstellung von Böschungen. Das Material für die Aufschüttungen in der neuen Sedenheimer Straße wird vor allen Dingen in den Dünen am Pfingstberg gewonnen, von wo aus es mit Traktoren zum Baugelände geschafft wird. Von einer Sammelstelle aus über laufende Bänder schafft man den Sand in die bereitstehenden Feldbahnen, die dann das Material jeweils an die Aufschüttungsstellen bringen.

Interessant ist es, zu wissen, daß durch die Entfernung der Dünen beim Pfingstberg Platz für neue Siedlungen gewonnen wird, so daß mit diesem Straßenbau zugleich die Grundlage für die Schaffung weiterer Kulturlandes gewonnen wird. Da man bestrebt ist, auch aus geringerer Entfernung vom Baugelände das für die Dammschüttung benötigte Material herbeizuschaffen, hat man auch Erarbeiten beim Riedbahn-damm, unmittelbar neben der Unterführung der

Viele Sonderzüge berühren Mannheim

Die beiden ersten Flüge führen am Dienstag durch / Hochbetrieb bei der Reichsbahn

Der Reichsparteitag brachte der Reichsbahn wieder eine erhebliche Mehrarbeit, zumal die zahlreichen Sonderzüge in den bestehenden Fahrplan eingepaßt werden müssen. An das Bahnpersonal, das während des ganzen sommerlichen Hochbetriebs bereits außerordentlich stark eingespannt war, werden in diesen Tagen wieder ganz gewaltige Anforderungen gestellt.

Die ersten beiden Sonderzüge zum Reichsparteitag berührten am Dienstag auf der Fahrt von Mainz und Radeckheim nach Nürnberg unseren Hauptbahnhof, während am Mittwoch die Sonderzüge von Böttingen und Rempen ihren Durchlauf haben. Den Mannheimer Hauptbahnhof verlassen dann am Mittwochabend die beiden Sonderzüge mit den Mannheimer Politischen Leitern und den Zivilpersonen um 21.16 Uhr und 22.38 Uhr.

Stärkeren Betrieb gibt es am Donnerstag, an dem bereits ein Sonderzug mit dem Reichsarbeitsdienst von Nürnberg zurückkehrt, während fünf Sonderzüge aus dem Gau Saarpfalz unseren Bahnhof berühren und zwar zwei Züge aus Saarbrücken sowie je ein Zug aus St. Ingbert,

Landau und Landskühl. Am Freitag folgen dann zwei Sonderzüge aus Birkenfeld und Böttingen, während ein weiterer Zug von Karlsruhe über Mannheim nach Nürnberg abgesetzt wird. Dieser Karlsruher Zug läuft über Mannheim, um hier noch 135 Hiltlerjugen zur Nürnbergfahrt aufzunehmen. Schließlich kommen am Samstag noch zwei Sonderzüge von Saarbrücken und Wiesbaden dazu.

Der Sonntag bringt schon den Rückstrom der Nürnbergfahrer und zwar sind es zunächst zwei Sonderzüge nach Saarbrücken und der Zug der Hitler-Jugend, der über Mannheim nach Karlsruhe läuft. Am Dienstag kommen die beiden Mannheimer Sonderzüge zurück, wie überhaupt der Dienstag der Hauptfreitag für die heimkehrenden Nürnbergfahrer sein wird. Außer einem Sonderzug, der Wiesbaden als Ziel hat, berühren noch acht Sonderzüge, die alle ihr Endziel in der Saarpfalz haben, unseren Hauptbahnhof. Die letzten Nürnbergfahrer kommen dann am Mittwoch nächster Woche durch und zwar in fünf Zügen, von denen einer nach Saarbrücken läuft, die übrigen nach dem Rheinland verkehren.



Ein guter Rat zur Einmachzeit! Viele Früchte haben kraftfördernde Eigenschaften, die sich in herkömmlicher Verarbeitungsweise der Hände bemerkbar machen. Reich bringt der Welt viel in die Haushalte ein und ist nur schwer zu entfernen. — Zum Reinigen verfrachten und verschmutzter Hände nehmen viele Hausfrauen heute das bewährte Hausmittel A.T.A., weil es schnell und gründlich reinigt, die Haut nicht angreift und außerordentlich billig im Gebrauch ist.

Riedbahn bei Reutstheim, in Angriff genommen. Es handelt sich hier um das Gelände, das später noch einmal planiert werden muß, da es ja zu dem neuen, im Entstehen befindlichen Stadigarten gehört. Man trägt hier die Aufschüttung der alten Sedenheimer Landstraße ab, die einst hier die Riedbahn überquerte und deren Linienführung man noch an der Baumreihe erkennen kann, die teilweise jetzt der Art zum Opfer fiel, und die wohl auch im Zuge der Umgestaltung ganz verschwinden muß.

Die Aufschüttungsarbeiten an der neuen Sedenheimer Straße dürfen sich noch bis in den Herbst hineinziehen, und man wird bestrebt sein, möglichst rasch die Schüttungen zu befestigen, damit man auch anschließend gleich die Straßenbahnseile verlegen kann, die ja im Zuge der neuen Straße geführt werden. Wenn diese Arbeiten vollendet sind und der Verkehr in der neuen Sedenheimer Straße aufgenommen werden kann, ist schon sehr viel gewonnen. Dadurch erreicht man ja, daß der einmündende Reichsautobahnverkehr im rechten Winkel von dem Verkehr der Sedenheimer Straße geschnitten wird.

Auch 1938 verbilligtes Reisen

Das Reichsverkehrsministerium hat die am 31. Dezember abgelaufene Geltungsdauer verschiedener Fahrpreidemäßigungen bis zum 31. Dezember 1938 verlängert. Dazu gehören u. a. die Urlaubskarten, deren Ermäßigung bekanntlich von 20 bis 60 v. H. gestaffelt ist, die Ostpreußenrückfahrkarten (Ermäßigung 40 bis 60 v. H.), die 60 v. H. betragende Ermäßigung für Ausländer und im Auslande wohnende Deutsche und die Pechnerkarten.



Bild links: Der später für die Befestigung von Dämmen benötigte Mutterboden wurde auf unbenutzten Straßenzügen in Sicherheit gebracht, nachdem man ihn im Zuge der neu aufgeschütteten Sedenheimer Straße abgehoben hatte. Teilweise reichen die Schüttungen in den Straßen fast bis zu dem oberen Ende der Baumstämme, die in diesen Straßen stehen. — Bild rechts: Überall auf dem Baugelände längs der Augusta-Anlage trifft man Feldbahnen und alles steht im Zeichen der Kipporen, die das Anfüllmaterial herbeischaffen.



Bild rechts: Überall auf dem Baugelände längs der Augusta-Anlage trifft man Feldbahnen und alles steht im Zeichen der Kipporen, die das Anfüllmaterial herbeischaffen.

Zwei deutsche Gauen zeigen ihre Entwicklung

Interessante Schau der Gauen Baden und Saarpfalz im Rahmen der „Oberrheinischen Industrie-Ausstellung“

Die Ehrenhalle der „Oberrheinischen Industrie-Ausstellung Mannheim 1937“ ist durch die Gausleitungen der NSDAP Baden und Saarpfalz wirklich zu einem repräsentativen Raum gestaltet worden, der unbedingt zu längerem Verweilen einlädt. Geschickt hat man bei der Auswahl der zu zeigenden Dinge jede Anhäufung vermieden und so einen interessanten Querschnitt durch die Arbeit in den beiden Gauen geschaffen. Es lohnt sich schon, einige Zeit zur Besichtigung der Ehrenhalle zu verwenden, zumal das, was dort gezeigt wird, wirklich überzeugend wirkt und von nachhaltigem Eindruck ist.

Worte des Führers

Der Mittelteil der bordiert ausgeschlagenen Halle enthält zunächst eine schöne Blumen-Anlage, über die hinweg der Blick auf das Führerbild fällt, das die Stirnwand der Ehrenhalle schmückt und das dem ganzen Raum eine besondere Note gibt. Zwei Führerworte auf Holz gemalt, flankieren das Bild des Führers und zwar ist auf der einen Seite zu lesen: „Keine Wirtschaftspolitik ohne Schwert, keine Industrialisierung ohne Macht“, ein Wort, das der Führer am 10. April 1933 in München sprach, während auf der anderen Seite aus der Führerrede vom 16. Mai 1934 „Am Ende wird nur die gesamte Kraft einer Nation die Wirtschaft beschützen und verteidigen“ zitiert ist.

Zwischen dem Blumenarrangement und dem Führerbild ist, ohne daß der Blick auf das Bild gebremst wird, eine von den Industrie- und Handelskammern Mannheim und Ludwigschafen bearbeitete Karte ausgelegt, die die Industrie zwischen Odenwald und Pfälzerwald zeigt. In übersichtlicher Weise hat man hier durch bildliche Darstellung auf die verschiedenen Industriezweige hingewiesen, so daß der Besucher ein umfassendes Bild von der Industrie in dem Wirtschaftsraum um Mannheim und Ludwigschafen erhält.

Die oberen Wände des Mittelteils sind mit Bildern aus den Gauen Baden und Saarpfalz geschmückt, wodurch die Schönheiten dieser Landschaften besonders unter Beweis gestellt werden.

Die Entwicklung des Gaus Baden

Auf der rechten Seite der Ehrenhalle zeigt in dem seitlichen Anbau der Gau Baden Auschnitte aus seiner Arbeit. In sehr trefflicher Zusammenstellung sieht man hier eine Entwicklung, die manches fast schon Vergessene

Zeit der Pfälzer Auswanderungen und kommt auch zur Separatistenzeit, die mit einigen interessanten Bildern belegt wird. Man sieht unter anderem eine Vorladung Gauleiter Bürckels wegen staatsgefährdlicher Umtriebe, einen Rekrutierungsauftrag der Armeeleitung der „Rheinischen Republik“, in dem als Lohn zwei Franken pro Tag versprochen wird — Dokumente, die so recht geeignet sind, die Zustände zu schildern, wie sie in der Pfalz geherrscht haben, als gewissenlose Elemente dieses Land vom Reich trennen wollten. Ebenfalls sehr interessant sind die Dokumente aus dem Saarkampf, die eine schöne Uebersicht über den weiteren Verlauf bilden, der den Sieg an der Saar sichert. Den Schluß dieser Ausstellungsreihe bildet dann eine Ausstellung saarpfälzischer Schrifttums.

Im übrigen wird belegt, wie der Arbeiter

die Treue hielt, in der Pfalz durch den Abwehrkampf gegen den Separatismus — an der Saar in den Schicksalsjahren der Abkündigung. Am Schluß zeigt man dann, wie fünfmal die Pfalz an der Spitze im Reich stand: Am 5. März 1933, am 12. November 1933, bei den Reichstagswahlen, am 19. August 1934 und am 29. März 1936.

Die Arbeitsschlacht und die Erzeugungs-schlacht sind weitere Darstellungen, die zu dem Hinweis überleiten, daß in der Saarpfalz ohne die Saar, in den Jahren 1935 und 1936, 14 520 Siedlungen gebaut wurden, die zu 89 Prozent von Arbeitern und zu 11 Prozent von Angehörigen bewohnt sind. Die Hinweise auf die Arbeit der NSDAP und die Hinweise auf die Arbeit an Erziehung und Kultur werden die Reihe. Schließlich findet man noch zwei Schaukästen, die ein Dorf im Warndt und in Maxdorf zeigen.

Fallschirmabsprung vom Segelfluggzeug

Hanna Reitsch zeigte mit einem Segelfluggzeug erstklassiges fliegerisches Können

Auf dem Flugplatz Mannheim-Ludwigschafen-Heidelberg gibt es immer etwas zu sehen — besonders seit einiger Zeit, seit der stielte Luftverkehr einen gewissen Aufschwung genommen, die über Mannheim-Ludwigschafen-Heidelberg führenden Luftverkehrsstrecken eine Erweiterung erfahren und auch sonst noch mancherlei los ist.

Eine ganz besondere Ueberraschung war es aber, als Flugkapitän Hanna Reitsch sich auf dem Flugplatz einstellte, um mehrere Segelfluggzeuge der Segelfluggewerke Schwetzer (Ludwigschafen) einzustelligen. Die größte Freude machte es aber den Zuschauern, weil Hanna Reitsch bei dieser Gelegenheit ein Programm abwickelte, das einem Großflugtag alle Ehre gemacht hätte. Bis auf 2500 Meter ließ sie sich von einer Heinkelmaschine hochschleppen. Dann ging es zunächst in eleganten Spiralen und später in allen nur erdenklichen Kunstflugfiguren wieder auf den Flugplatz hinunter. Während unten die gewöhnlichen Sterblichen mit ängstlicher Spannung den atemraubenden Sturzflügen zusahen, turnte Hanna Reitsch in den Lüften herum, als ob es sich um die

größten Selbstverständlichkeiten handelte würde. Und dabei gehörte allerlei fliegerisches Können dazu...

Eine weitere Sensation war der Fallschirmabsprung des Heidelberger Jungfliegers Walter Zahn von einem Doppelsitzer-Segelfluggzeug, das dem Redargemünder Flug- und Fallschirmlehrer Ernst Vohrum gehört und das ebenfalls von Flugkapitän Hanna Reitsch gesteuert wurde. Bis auf 600 Meter Höhe ließ sich der erst 16½ Jahre alte Fallschirmspringer bringen, der sich als wohlgeübter junger Mann von seiner Führerin verabschiedete und ihr beim Absprung sagte „Auf Wiedersehen, Brüderlein...“ und schon war der junge Mann in der Tiefe verschwunden. Die Kameraden, die von unten aus dem Absprung zusahen, atmeten doch auf, als sich nach einigen Metern der Fallschirm öffnete und Walter Zahn sicher zur Erde alleierte, wo er nach seiner „Landung“ jubelnd begrüßt wurde. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß Absprünge vom weitestgen Segelfluggzeug sehr gut möglich sind, zumal Hanna Reitsch behauptete, daß sie beim Absprung kaum etwas spürte, obgleich dem Fluggzeug der Motor fehlte, der in solchen Fällen ausgleichen muß.

Was ist heute los?

Mittwoch, den 8. September 1937
 Rhein-Redar-Gauen: 9-20 Uhr geöffnet. Oberrhein. Industrie-Ausstellung.
 Nationaltheater: „Dynamillon“, Komödie von B. Scholz. Wieck: M. Anfang 20 Uhr.
 Finanzarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor-Combidufahrt an Paradeplatz: 14 Uhr Reichlicher Odenwald.
 Flughafen: 19-18 Uhr Ausflüge über Mannheim.
 Kleinkunstbühne „Eibelle“: 16 Uhr Hausfrauen-Vorführung: 20.30 U. das große Eröffnungsvorprogramm.
 Tanz: Palast-Palast, Parkhotel, „Eibelle“, Waldpark-Restaurant, Flughafen-Gaststätte.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 8. September
 Stuttgart, 5.10 „Kuffeln“, Fröhliche Musik für unsere Soldaten und die Präkautler, 5.45 Morgenglocke.

Gymnastik, 6.15 Nachrichten, 6.30 Frühstück, 8.00 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Formen deutscher Musik, 11.30 Volkstanz, 12.00 Mittagstanz, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagstanz, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Stuttgart spielt auf, 20.00 Nachrichten, 20.10 Reichsparteitag 1937, 22.00 Nachrichten, 22.20 Sportbericht, 22.30 Langmusik, 24.00-1.00 Nachtmusik.

Dafen für den 8. September 1937

- 1778 Der Dichter Clemens Brentano in Ehrenbreitstein geboren (gest. 1842).
- 1804 Der Dichter Edward Mörike in Ludwigsburg geboren (gest. 1875).
- 1831 Der Dichter Wilhelm Haake in Eschershausen geboren (gest. 1910).
- 1838 Der Nordpolforscher Karl Weyprecht in König im Odenwald geboren (gest. 1881).
- 1894 Der Naturforscher Hermann von Helmholtz in Charlottenburg gest. (geb. 1821).

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Reichsparteitag 1937
 Die Parteimitglieder zum Reichsparteitag treten am Mittwoch, den 8. S. 9., pünktlich um 20.30 Uhr, auf dem Marktplatz an. Anordnung wie bei den Reichsparteitagen und Wahlen bringt seine Beweismittel in der Form mit. Es darf unter keinen Umständen eine Ortsgruppenabgabe geben.
 Die Parteimitglieder am Reichsparteitag 1937 besuchen den Sonderzug 19/1019 Mannheim-Kürnberg-Obf. und zurück und haben sich zur Einfahrt am Mittwoch, den 8. September, um 21.00 Uhr auf dem Bahnsteig I des Hauptbahnhofs Mannheim einzustellen.
 Kreisorganisationsamt.
 Weiterhin können noch Parteimitglieder gemeldet werden, auch Frauen, soweit sie den Nachweis erbringen, daß sie in Kürnberg Quartier haben.
 Das Kreisorganisationsamt.
 Knäplich des Reichsparteitages sind die Diensträume der Kreisleitung ab 8. September, 13 Uhr, bis einschl. 14. September d. J. geschlossen.
 Kreisgeschäftsführung.

Ortsgruppen der NSDAP

Broschmarkt. Während des Reichsparteitages bleibt die Rasse der Ortsgruppe vom 7. bis 16. September geschlossen. Beiträge können daher nach dieser Zeit nur noch am 16., 17. und 20. d. Mts. bezahlt werden.
 Dorf-Weiß-Blau. Knäplich des Reichsparteitages ist die Geschäftsstelle vom 8. 9. bis einschließlich 15. 9. geschlossen.
 Wies des 30. Januar. 8. 9., 19.30 Uhr, treten die Parteimitglieder für den Reichsparteitag mit vollem Gehalt vor der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Friedrichsleber Straße 23, an.
 Redarau-Korb. Die Diensträume der NSDAP, Ortsgruppe Redarau-Korb, sind während des Reichsparteitages in der Zeit von Sonntag, 6. 9., bis einschl. Mittwoch, 14. 9., geschlossen.
 Gumboldt. Die Reichsparteitag-Parteimitglieder haben sich umgeben im Ortsgruppen-Geschäftszimmer zu melden, zum Zweck der Entgegennahme der Fahrkarten, Verpflegungsgeldscheine usw.
 Wohlgelegen. Am 10. 9., 19.30 Uhr, finden sich sämt-

Ortsgruppen

liche Politische Leiter, die nicht am Reichsparteitag teilnehmen, zum Gemeindefestempfang des Politischen Leiter-Appells (Kürnberg) auf der Geschäftsstelle ein.
 Gumboldt. Am 8. 9. treten sämtliche Parteimitglieder für Kürnberg um 20.30 Uhr auf dem Marktplatz in voller Ausrüstung zur Fahrt nach Kürnberg an.
 Wälfersheim. Während des Reichsparteitages bleibt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe vom 8. 9. bis einschließlich 15. 9. geschlossen. Am 10. 9. ist die Rasse jeweils Abrechnung der Beiträge von 19-21.30 Uhr geschlossen.
 Gertenhof. 8. 9.: Kürnbergfahrer (Parteimitglieder) treten um 19.30 Uhr auf dem Friedhof an.
 Redenheim. Die Parteimitglieder am Reichsparteitag treten am Mittwoch, 8. 9., um 19 Uhr mit voller Ausrüstung an der Geschäftsstelle an. — Die Geschäftsstelle bleibt während des Reichsparteitages vom 8. bis 15. 9. einschließlich geschlossen.
 Waldhof. Während des Reichsparteitages bleibt die Ortsgruppe geschlossen.
 Redimur. Am 8. 9., 19.45 Uhr, treten die Parteimitglieder für den Reichsparteitag am Marktplatz an.
 Nockstein. Die Diensträume der Ortsgruppe bleiben während des Reichsparteitages vom 8.-14. September geschlossen. Nächste Diensträume: Mittwoch, den 15. 9. Sonderbereitschaft 5 (Redarhadi-Obf. Wälfershof, Redimur, Sandboken, Redenheim, Waldhof). Die für den Reichsparteitag eingeteilten Parteimitglieder treten am Mittwoch, den 8. 9., 20.15 Uhr, bei der Hauptfeuerwache an. Dienstantrag mit vollständiger Ausrüstung.
 Wälfershof. Die Geschäftsstelle ist vom 8. 9. bis 16. 9. geschlossen.
 Nockstein. Knäplich des Reichsparteitages ist die Geschäftsstelle vom 8. bis einschl. 15. 9. geschlossen.
 Nimmehof. Während des Parteitages (8.-14. Sept. einschließlich) bleibt die Geschäftsstelle der NSDAP geschlossen.
 Wies des 30. Januar. Freitag, den 10. 9., 19.40 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter, Wälfers und Marie zum Gemeindefestempfang der Lederrichtung des Politischen Leiter-Appells in Kürnberg vor dem Verpflegungsbüro des Städt. Leihamtes an. Uniform, Größeren ist Pflicht. Lieberbuch mitbringen.

RE-Präsident

Redarau-Korb. 8. 9., 20 Uhr, Heimabend im Gemeindefesthaus. Lieberbücher mitbringen.

Heidenheim. 8. 9., 20.30 Uhr, Heimabend im Heim. 7. 9., zwischen 15 und 17 Uhr, müssen die Parteimitglieder bei Frau Reib, Scheffel-Strasse 32, abgeholt werden.

Ortsgruppenleiterinnen. Zum Besuch der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung werden Sammelscheine für mindestens 30 Frauen zum Preise von 30 Mfl. pro Person ausgeben. Die Sammelscheine sind beim Eintritt auf der Verwallung der Ausstellung erhältlich. Der Besuch der Ausstellung ist für jede Frau wichtig, da die Entlohnung und Verwertung der neuen Werkstoffe gezeigt wird. Bei zu wenig Werbung können einige Cars, zusammen geben. Die Ortsgruppenleiterinnen oder deren Vertreterinnen bringen das Kästchen.

Die Kreisfrauenleitung bleibt während dem Reichsparteitag vom 8. 9. bis einschl. 14. 9. geschlossen.
 Kürnbergfahrer. Die Frauen, die nach Kürnberg fahren, treffen sich am 8. 9., 20.45 Uhr, auf dem Bahnhofsplatz vor dem Wagen Nr. 10.

Nimmehof. 9. 9., 20 Uhr, wichtige Frauen- und Hochmutterinnenbesprechung. Erscheinen ist Pflicht.
 Nockstein. sämtliche Jugendgruppen kommen am 9. 9., 20.15 Uhr, zum Singen nach L. 9.

Gertenhof. Die Frauen, die am Ausflug teilnehmen, treffen sich am 9. 9., pünktlich 14 Uhr, an der Gde Juppel- und Waldhofstraße. Lieberbücher mitbringen.

63

Reichsparteitag-Teilnehmer. Die am Reichsparteitag teilnehmenden Kameraden der Untergruppe 1, 2, 3 u. 4 und Luftsportuntergruppe, Motor-Ö3 und Ö3, treffen am Donnerstag, 9. 9., um 17 Uhr zur nochmaligen Besichtigung im vorbereitenden Marschzug im Hof des Schützengartens.

Gef. 11/171. 8. 9. Ausreiten der Gef. um 19.30 Uhr auf dem Marktplatz Redarau-Korb. Sommerferienkongress.

NSDAP

Gruppe 26, Nimmehof. 8. 9. Gruppenheimabend. Die übrigen Heimabende fallen aus.

Gruppe 1, Deutsches Gd. Zum Heimabendbesuch treten die Schwestern Jette mit 20 Uhr auf dem U-2 Schulplatz an: 8. 9. Kürnberg, Korb, Wälfers, Nockstein (früher Kürnberg), Freitag, 10. 9. Wälfers, Kürnberg, Kürnberg (früher Korb), Samstag, 11. 9., Sonntag, 12. 9., Montag, 13. 9., Dienstag, 14. 9., Mittwoch, 15. 9., Donnerstag, 16. 9., Freitag, 17. 9., Samstag, 18. 9., Sonntag, 19. 9., Montag, 20. 9., Dienstag, 21. 9., Mittwoch, 22. 9., Donnerstag, 23. 9., Freitag, 24. 9., Samstag, 25. 9., Sonntag, 26. 9., Montag, 27. 9., Dienstag, 28. 9., Mittwoch, 29. 9., Donnerstag, 30. 9., Freitag, 1. 10., Samstag, 2. 10., Sonntag, 3. 10., Montag, 4. 10., Dienstag, 5. 10., Mittwoch, 6. 10., Donnerstag, 7. 10., Freitag, 8. 10., Samstag, 9. 10., Sonntag, 10. 10., Montag, 11. 10., Dienstag, 12. 10., Mittwoch, 13. 10., Donnerstag, 14. 10., Freitag, 15. 10., Samstag, 16. 10., Sonntag, 17. 10., Montag, 18. 10., Dienstag, 19. 10., Mittwoch, 20. 10., Donnerstag, 21. 10., Freitag, 22. 10., Samstag, 23. 10., Sonntag, 24. 10., Montag, 25. 10., Dienstag, 26. 10., Mittwoch, 27. 10., Donnerstag, 28. 10., Freitag, 29. 10., Samstag, 30. 10., Sonntag, 31. 10., Montag, 1. 11., Dienstag, 2. 11., Mittwoch, 3. 11., Donnerstag, 4. 11., Freitag, 5. 11., Samstag, 6. 11., Sonntag, 7. 11., Montag, 8. 11., Dienstag, 9. 11., Mittwoch, 10. 11., Donnerstag, 11. 11., Freitag, 12. 11., Samstag, 13. 11., Sonntag, 14. 11., Montag, 15. 11., Dienstag, 16. 11., Mittwoch, 17. 11., Donnerstag, 18. 11., Freitag, 19. 11., Samstag, 20. 11., Sonntag, 21. 11., Montag, 22. 11., Dienstag, 23. 11., Mittwoch, 24. 11., Donnerstag, 25. 11., Freitag, 26. 11., Samstag, 27. 11., Sonntag, 28. 11., Montag, 29. 11., Dienstag, 30. 11., Mittwoch, 1. 12., Donnerstag, 2. 12., Freitag, 3. 12., Samstag, 4. 12., Sonntag, 5. 12., Montag, 6. 12., Dienstag, 7. 12., Mittwoch, 8. 12., Donnerstag, 9. 12., Freitag, 10. 12., Samstag, 11. 12., Sonntag, 12. 12., Montag, 13. 12., Dienstag, 14. 12., Mittwoch, 15. 12., Donnerstag, 16. 12., Freitag, 17. 12., Samstag, 18. 12., Sonntag, 19. 12., Montag, 20. 12., Dienstag, 21. 12., Mittwoch, 22. 12., Donnerstag, 23. 12., Freitag, 24. 12., Samstag, 25. 12., Sonntag, 26. 12., Montag, 27. 12., Dienstag, 28. 12., Mittwoch, 29. 12., Donnerstag, 30. 12., Freitag, 31. 12., Samstag, 1. 1. 1938, Sonntag, 2. 1. 1938, Montag, 3. 1. 1938, Dienstag, 4. 1. 1938, Mittwoch, 5. 1. 1938, Donnerstag, 6. 1. 1938, Freitag, 7. 1. 1938, Samstag, 8. 1. 1938, Sonntag, 9. 1. 1938, Montag, 10. 1. 1938, Dienstag, 11. 1. 1938, Mittwoch, 12. 1. 1938, Donnerstag, 13. 1. 1938, Freitag, 14. 1. 1938, Samstag, 15. 1. 1938, Sonntag, 16. 1. 1938, Montag, 17. 1. 1938, Dienstag, 18. 1. 1938, Mittwoch, 19. 1. 1938, Donnerstag, 20. 1. 1938, Freitag, 21. 1. 1938, Samstag, 22. 1. 1938, Sonntag, 23. 1. 1938, Montag, 24. 1. 1938, Dienstag, 25. 1. 1938, Mittwoch, 26. 1. 1938, Donnerstag, 27. 1. 1938, Freitag, 28. 1. 1938, Samstag, 29. 1. 1938, Sonntag, 30. 1. 1938, Montag, 31. 1. 1938, Dienstag, 1. 2. 1938, Mittwoch, 2. 2. 1938, Donnerstag, 3. 2. 1938, Freitag, 4. 2. 1938, Samstag, 5. 2. 1938, Sonntag, 6. 2. 1938, Montag, 7. 2. 1938, Dienstag, 8. 2. 1938, Mittwoch, 9. 2. 1938, Donnerstag, 10. 2. 1938, Freitag, 11. 2. 1938, Samstag, 12. 2. 1938, Sonntag, 13. 2. 1938, Montag, 14. 2. 1938, Dienstag, 15. 2. 1938, Mittwoch, 16. 2. 1938, Donnerstag, 17. 2. 1938, Freitag, 18. 2. 1938, Samstag, 19. 2. 1938, Sonntag, 20. 2. 1938, Montag, 21. 2. 1938, Dienstag, 22. 2. 1938, Mittwoch, 23. 2. 1938, Donnerstag, 24. 2. 1938, Freitag, 25. 2. 1938, Samstag, 26. 2. 1938, Sonntag, 27. 2. 1938, Montag, 28. 2. 1938, Dienstag, 29. 2. 1938, Mittwoch, 30. 2. 1938, Donnerstag, 31. 2. 1938, Freitag, 1. 3. 1938, Samstag, 2. 3. 1938, Sonntag, 3. 3. 1938, Montag, 4. 3. 1938, Dienstag, 5. 3. 1938, Mittwoch, 6. 3. 1938, Donnerstag, 7. 3. 1938, Freitag, 8. 3. 1938, Samstag, 9. 3. 1938, Sonntag, 10. 3. 1938, Montag, 11. 3. 1938, Dienstag, 12. 3. 1938, Mittwoch, 13. 3. 1938, Donnerstag, 14. 3. 1938, Freitag, 15. 3. 1938, Samstag, 16. 3. 1938, Sonntag, 17. 3. 1938, Montag, 18. 3. 1938, Dienstag, 19. 3. 1938, Mittwoch, 20. 3. 1938, Donnerstag, 21. 3. 1938, Freitag, 22. 3. 1938, Samstag, 23. 3. 1938, Sonntag, 24. 3. 1938, Montag, 25. 3. 1938, Dienstag, 26. 3. 1938, Mittwoch, 27. 3. 1938, Donnerstag, 28. 3. 1938, Freitag, 29. 3. 1938, Samstag, 30. 3. 1938, Sonntag, 31. 3. 1938, Montag, 1. 4. 1938, Dienstag, 2. 4. 1938, Mittwoch, 3. 4. 1938, Donnerstag, 4. 4. 1938, Freitag, 5. 4. 1938, Samstag, 6. 4. 1938, Sonntag, 7. 4. 1938, Montag, 8. 4. 1938, Dienstag, 9. 4. 1938, Mittwoch, 10. 4. 1938, Donnerstag, 11. 4. 1938, Freitag, 12. 4. 1938, Samstag, 13. 4. 1938, Sonntag, 14. 4. 1938, Montag, 15. 4. 1938, Dienstag, 16. 4. 1938, Mittwoch, 17. 4. 1938, Donnerstag, 18. 4. 1938, Freitag, 19. 4. 1938, Samstag, 20. 4. 1938, Sonntag, 21. 4. 1938, Montag, 22. 4. 1938, Dienstag, 23. 4. 1938, Mittwoch, 24. 4. 1938, Donnerstag, 25. 4. 1938, Freitag, 26. 4. 1938, Samstag, 27. 4. 1938, Sonntag, 28. 4. 1938, Montag, 29. 4. 1938, Dienstag, 30. 4. 1938, Mittwoch, 1. 5. 1938, Donnerstag, 2. 5. 1938, Freitag, 3. 5. 1938, Samstag, 4. 5. 1938, Sonntag, 5. 5. 1938, Montag, 6. 5. 1938, Dienstag, 7. 5. 1938, Mittwoch, 8. 5. 1938, Donnerstag, 9. 5. 1938, Freitag, 10. 5. 1938, Samstag, 11. 5. 1938, Sonntag, 12. 5. 1938, Montag, 13. 5. 1938, Dienstag, 14. 5. 1938, Mittwoch, 15. 5. 1938, Donnerstag, 16. 5. 1938, Freitag, 17. 5. 1938, Samstag, 18. 5. 1938, Sonntag, 19. 5. 1938, Montag, 20. 5. 1938, Dienstag, 21. 5. 1938, Mittwoch, 22. 5. 1938, Donnerstag, 23. 5. 1938, Freitag, 24. 5. 1938, Samstag, 25. 5. 1938, Sonntag, 26. 5. 1938, Montag, 27. 5. 1938, Dienstag, 28. 5. 1938, Mittwoch, 29. 5. 1938, Donnerstag, 30. 5. 1938, Freitag, 31. 5. 1938, Samstag, 1. 6. 1938, Sonntag, 2. 6. 1938, Montag, 3. 6. 1938, Dienstag, 4. 6. 1938, Mittwoch, 5. 6. 1938, Donnerstag, 6. 6. 1938, Freitag, 7. 6. 1938, Samstag, 8. 6. 1938, Sonntag, 9. 6. 1938, Montag, 10. 6. 1938, Dienstag, 11. 6. 1938, Mittwoch, 12. 6. 1938, Donnerstag, 13. 6. 1938, Freitag, 14. 6. 1938, Samstag, 15. 6. 1938, Sonntag, 16. 6. 1938, Montag, 17. 6. 1938, Dienstag, 18. 6. 1938, Mittwoch, 19. 6. 1938, Donnerstag, 20. 6. 1938, Freitag, 21. 6. 1938, Samstag, 22. 6. 1938, Sonntag, 23. 6. 1938, Montag, 24. 6. 1938, Dienstag, 25. 6. 1938, Mittwoch, 26. 6. 1938, Donnerstag, 27. 6. 1938, Freitag, 28. 6. 1938, Samstag, 29. 6. 1938, Sonntag, 30. 6. 1938, Montag, 31. 6. 1938, Dienstag, 1. 7. 1938, Mittwoch, 2. 7. 1938, Donnerstag, 3. 7. 1938, Freitag, 4. 7. 1938, Samstag, 5. 7. 1938, Sonntag, 6. 7. 1938, Montag, 7. 7. 1938, Dienstag, 8. 7. 1938, Mittwoch, 9. 7. 1938, Donnerstag, 10. 7. 1938, Freitag, 11. 7. 1938, Samstag, 12. 7. 1938, Sonntag, 13. 7. 1938, Montag, 14. 7. 1938, Dienstag, 15. 7. 1938, Mittwoch, 16. 7. 1938, Donnerstag, 17. 7. 1938, Freitag, 18. 7. 1938, Samstag, 19. 7. 1938, Sonntag, 20. 7. 1938, Montag, 21. 7. 1938, Dienstag, 22. 7. 1938, Mittwoch, 23. 7. 1938, Donnerstag, 24. 7. 1938, Freitag, 25. 7. 1938, Samstag, 26. 7. 1938, Sonntag, 27. 7. 1938, Montag, 28. 7. 1938, Dienstag, 29. 7. 1938, Mittwoch, 30. 7. 1938, Donnerstag, 31. 7. 1938, Freitag, 1. 8. 1938, Samstag, 2. 8. 1938, Sonntag, 3. 8. 1938, Montag, 4. 8. 1938, Dienstag, 5. 8. 1938, Mittwoch, 6. 8. 1938, Donnerstag, 7. 8. 1938, Freitag, 8. 8. 1938, Samstag, 9. 8. 1938, Sonntag, 10. 8. 1938, Montag, 11. 8. 1938, Dienstag, 12. 8. 1938, Mittwoch, 13. 8. 1938, Donnerstag, 14. 8. 1938, Freitag, 15. 8. 1938, Samstag, 16. 8. 1938, Sonntag, 17. 8. 1938, Montag, 18. 8. 1938, Dienstag, 19. 8. 1938, Mittwoch, 20. 8. 1938, Donnerstag, 21. 8. 1938, Freitag, 22. 8. 1938, Samstag, 23. 8. 1938, Sonntag, 24. 8. 1938, Montag, 25. 8. 1938, Dienstag, 26. 8. 1938, Mittwoch, 27. 8. 1938, Donnerstag, 28. 8. 1938, Freitag, 29. 8. 1938, Samstag, 30. 8. 1938, Sonntag, 31. 8. 1938, Montag, 1. 9. 1938, Dienstag, 2. 9. 1938, Mittwoch, 3. 9. 1938, Donnerstag, 4. 9. 1938, Freitag, 5. 9. 1938, Samstag, 6. 9. 1938, Sonntag, 7. 9. 1938, Montag, 8. 9. 1938, Dienstag, 9. 9. 1938, Mittwoch, 10. 9. 1938, Donnerstag, 11. 9. 1938, Freitag, 12. 9. 1938, Samstag, 13. 9. 1938, Sonntag, 14. 9. 1938, Montag, 15. 9. 1938, Dienstag, 16. 9. 1938, Mittwoch, 17. 9. 1938, Donnerstag, 18. 9. 1938, Freitag, 19. 9. 1938, Samstag, 20. 9. 1938, Sonntag, 21. 9. 1938, Montag, 22. 9. 1938, Dienstag, 23. 9. 1938, Mittwoch, 24. 9. 1938, Donnerstag, 25. 9. 1938, Freitag, 26. 9. 1938, Samstag, 27. 9. 1938, Sonntag, 28. 9. 1938, Montag, 29. 9. 1938, Dienstag, 30. 9. 1938, Mittwoch, 1. 10. 1938, Donnerstag, 2. 10. 1938, Freitag, 3. 10. 1938, Samstag, 4. 10. 1938, Sonntag, 5. 10. 1938, Montag, 6. 10. 1938, Dienstag, 7. 10. 1938, Mittwoch, 8. 10. 1938, Donnerstag, 9. 10. 1938, Freitag, 10. 10. 1938, Samstag, 11. 10. 1938, Sonntag, 12. 10. 1938, Montag, 13. 10. 1938, Dienstag, 14. 10. 1938, Mittwoch, 15. 10. 1938, Donnerstag, 16. 10. 1938, Freitag, 17. 10. 1938, Samstag, 18. 10. 1938, Sonntag, 19. 10. 1938, Montag, 20. 10. 1938, Dienstag, 21. 10. 1938, Mittwoch, 22. 10. 1938, Donnerstag, 23. 10. 1938, Freitag, 24. 10. 1938, Samstag, 25. 10. 1938, Sonntag, 26. 10. 1938, Montag, 27. 10. 1938, Dienstag, 28. 10. 1938, Mittwoch, 29. 10. 1938, Donnerstag, 30. 10. 1938, Freitag, 31. 10. 1938, Samstag, 1. 11. 1938, Sonntag, 2. 11. 1938, Montag, 3. 11. 1938, Dienstag, 4. 11. 1938, Mittwoch, 5. 11. 1938, Donnerstag, 6. 11. 1938, Freitag, 7. 11. 1938, Samstag, 8. 11. 1938, Sonntag, 9. 11. 1938, Montag, 10. 11. 1938, Dienstag, 11. 11. 1938, Mittwoch, 12. 11. 1938, Donnerstag, 13. 11. 1938, Freitag, 14. 11. 1938, Samstag, 15. 11. 1938, Sonntag, 16. 11. 1938, Montag, 17. 11. 1938, Dienstag, 18. 11. 1938, Mittwoch, 19. 11. 1938, Donnerstag, 20. 11. 1938, Freitag, 21. 11. 1938, Samstag, 22. 11. 1938, Sonntag, 23. 11. 1938, Montag, 24. 11. 1938, Dienstag, 25. 11. 1938, Mittwoch, 26. 11. 1938, Donnerstag, 27. 11. 1938, Freitag, 28. 11. 1938, Samstag, 29. 11. 1938, Sonntag, 30. 11. 1938, Montag, 31. 11. 1938, Dienstag, 1. 12. 1938, Mittwoch, 2. 12. 1938, Donnerstag, 3. 12. 1938, Freitag, 4. 12. 1938, Samstag, 5. 12. 1938, Sonntag, 6. 12. 1938, Montag, 7. 12. 1938, Dienstag, 8. 12. 1938, Mittwoch, 9. 12. 1938, Donnerstag, 10. 12. 1938, Freitag, 11. 12. 1938, Samstag, 12. 12. 1938, Sonntag, 13. 12. 1938, Montag, 14. 12. 1938, Dienstag, 15. 12. 1938, Mittwoch, 16. 12. 1938, Donnerstag, 17. 12. 1938, Freitag, 18. 12. 1938, Samstag, 19. 12. 1938, Sonntag, 20. 12. 1938, Montag, 21. 12. 1938, Dienstag, 22. 12. 1938, Mittwoch, 23. 12. 1938, Donnerstag, 24. 12. 1938, Freitag, 25. 12. 1938, Samstag, 26. 12. 1938, Sonntag, 27. 12. 1938, Montag, 28. 12. 1938, Dienstag, 2

Letzte badische Meldungen

Baurat Lais' letzter Gang
Der Führer des ersten Musterbetriebes
Karlsruhe, 7. Sept. An dem Tag, an dem in Nürnberg der diesjährige Parteitag zum Parteitag der Ehre erklärt wurde, wurde in Karlsruhe ein Vorkämpfer neuer Arbeitsgemeinschaften zu Grabe getragen: Regierungsbaurat Lais, der, wie kürzlich schon berichtet, auf einer Dienstreise tödlich verunglückte. Unter der großen Trauergemeinde, die dem Führer des ersten badischen Musterbetriebes das letzte Geleit gab, befanden sich als Vertreter des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront der Gewobmann Dr. Roth neben vielen anderen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen des Staates und der Stadt.

Drei Wohnungen unter Wasser

Karlsruhe, 7. Sept. Am 5. Stod eines Hauses der Bellenstraße legte ein Bewohner den Wasserhähnen in Tätskeit, um ein darunter stehendes Gemüsemittel frisch und kühl zu halten. Das Abfließen verstopfte aber, das Wasser lief in die Küche und drückte von hier aus durch sämtliche Wohnungen durch bis zum zweiten Stod. Inzwischen hatte sich in den einzelnen Wohnungen eine größere Wassermenge angesammelt. Erst nach Stunden wurde der Schaden bemerkt und der Hauptabfluß abgeblockt. Es entstand ein Gebäudeschaden von mehreren 1000 RM. Der Fahrtrifschaden, der den einzelnen Wohnungsinhabern entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

Don der Drechsmaschine überfahren

Mosbach, 7. Sept. Als der Drechsmaschinenbesitzer Bopp aus Waldmühlbach seine Maschine mit einem Traktor von Unterhesseln nach Rosental führen wollte, löste sich diese vom Traktor und lief rückwärts die Steigung hinunter. Dabei kamen drei Frauen und ein Kind unter die Maschine, die sämtlich verletzt wurden. Einer Frau mußte ein Bein abgenommen werden.

Dom eigenen Fuhrwerk überfahren

Tauberbischofsheim, 7. Sept. In Brunnenau kam der Land- und Gastwirt Friedrich Stang unter sein beladenes Kartoffelfuhrwerk und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

500 Arbeiter nach Nürnberg abgefahren

Karlsruhe, 7. Sept. Am Dienstagmorgen sind 500 badische Arbeiter aus den verschiedensten Kreisen, die als Gäste der Deutschen Arbeitsfront an allen Veranstaltungen des Reichsparteitages teilnehmen, nach Nürnberg abgefahren.

Auf der Landstraße schlafend überfahren

Waldschat, 7. Sept. Der 64jährige Schneider Adolf Aprius aus Geisen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Landstraße unweit der Kreuzung nach Reichsbach von einem Radfahrer schlafend aufgefunden. Dieser wollte Hilfe holen. An der Anwesenheit kam aber ein Kraftwagen, der den Schlafenden überfuhr und sich weiter nicht um ihn kümmerte. Aprius starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Der Autofahrer, ein Mann aus Schöffingen, wurde von dem Radfahrer noch an dem Grenzübergang ermittelte. Er gab zu, den Mann überfahren zu haben.

Der älteste SINGER gestorben

Singen, 7. Sept. Der älteste Einwohner der Stadtgemeinde, Kaspar Berne, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Stadtrechner kassierte in die eigene Tasche

Ein ungetreuer Beamter zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe verurteilt

Heidelberg, 7. Sept. In einer dreitägigen Sitzung verhandelte die Große Strafkammer gegen den 45jährigen Stadtrechner Albert Klemensperger aus Waldorf. Acht Monate hatten zwei Sachverständige benötigt, um überhaupt nur den Summi, der in den fünf Jahren Tätigkeit des Angeklagten entstanden war, übersehen zu können. Schon 1931, als K. ausbillsweise als Rechner verwendet worden war, hatte er aus der Straßendankkasse 864 RM. entnommen. Seine größten Betrügereien begannen allerdings erst mit dem Jahre 1932, als er als Beamter die Führung der Stadtkasse übertragen bekommen hatte. Sein ungemein verschwenderisches Leben stand in keinem Verhältnis zu seinem Verdienst, und so war er immer wieder dazu gekommen, sich Gelder aus der anvertrauten Kasse anzueignen. Als im Jahre 1936 durch eine unermutete Rassenprüfung durch den Gemeindevorstand die Verfehlungen an den Tag kamen, war allein bei der Stadtkassaführung ein Fehlbetrag von 12 000 RM. zu verzeichnen. Daneben hatte der Angeklagte sich aber auch durch Ausgabe von Lebensmittelausweisen an die Erwerbslosen einen netten

Verdienst zu verschaffen und es vor allen Dingen verstanden, mit diesen Gutscheinen sich durch die Revisionen zu jonglieren. Außerdem hatte er private Maßnahmen in Höhe von 730 und 500 RM. einfach mit falschen Geldern eingelöst, sowie aus einer Privatkasse der Beamten 120 RM. und aus der Ortsgruppenkasse 50 RM. unterschlagen. Alle diese Verfehlungen waren nur möglich, weil der Angeklagte in dem Kassaschreiber einen guten Freund besaß, der sich anscheinend für die verschiedenen Darlehen und das hässliche Freiblaten erntendlich zeigen wollte. So wurde z. B. einmal ein Protokoll über einen unvorhergesehenen Rassenkurz aufgesetzt und unterschrieben, ohne daß man überhaupt die Kasse überprüft hatte. Zum anderen hatte der Kassaschreiber sich und dem Angeklagten ein höheres Gehalt dadurch verschafft, daß er einfach das Dienstatte um über acht Jahre hinaufsetzte. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen schwerer Amtsunterkennung, Untreue und mehrerer Verbrechen der Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und 2500 RM. Geldstrafe und erkannte ihm außerdem die Ehrenrechte auf drei Jahre ab-

Fröhlichkeit beim Buchener Schützenmarkt

Bunte Chronik aus Odenwald und Bauland / 100 fahren nach Nürnberg

Buchen, 7. Sept. (Eig. Bericht). Nachdem am Samstagmorgen ein schweres Gewitter über Buchen niederging und den ganzen Vormittag schwarze Regenwolken am Himmel standen, mußte man befürchten, daß das Buchener Volksfest „Der Schützenmarkt“ verregnet würde. Aber es kam doch anders. An den Hauptfesttagen herrschte ein geradezu wunderbares Sommerwetter. Daher war es kein Wunder, daß aus der näheren und weiteren Umgebung Buchens die Volksgenossen in Massen kamen, zumal auch die Reichsbahn einen Sonderzug und die Reichspost mehrere Sonderpostautos eingeleitet hatten.

werden mitgeführt werden. Am Eröffnungskongress nahmen 5 Parteigenossen teil. Die Hinfahrt erfolgte am Mittwoch. Die Marschteilnehmer sind in Massenquartieren in den Hubertuskäfen untergebracht, während die Schlachtdummkler im Gasthaus „Hohenhof“ wohnen. Alle Frauen haben Privatquartiere erhalten.

Völlig am Sonntagmittag mit Glockenschlag 12 Uhr zeigten drei Böllerschüsse den Beginn des Schützenmarktes an und die Schützengesellschaft rühte mit der Stadtmusik zum Schießstand. Auf dem Wuhlerplatz begann ein frohes Messerfeiern. Die geräumige Schützenhalle und die übrigen Gaststätten waren bis in den späten Abend hinein überfüllt. Am Montag sah man besonders die bäuerliche Bevölkerung der Umgebung auf dem Schützenmarkt. Nach dem üblichen Frühstück der Schützenvereine gab nachmittags die Stadtkapelle ein gut beachtliches Konzert. Auf dem Ball der Schützenvereine herrschte die beste Stimmung. Zum Preisabschießen, das am Sonntag und Montag stattfand, hatten sich auch Gäste von auswärts eingefunden. Die Schießergebnisse können durchweg als gut bezeichnet werden. Schützenkönig wurde Kaufmann Theodor Schäfer aus Heilingen.

Sowohl in Buchen als auch in Waldbühlern fanden Lehrgänge statt für die Leiter von Turnvereinen, die durch den Reichsbund-Turn- und Sportlehrer Streicher abgehalten wurden. Der Sportlehrer Verband es ausgezeichnet, die neuesten Formen der Freiübungen und der Bodengymnastik, vom einfachen Aufbau bis zur vollendeten Kunst den Turnführern beizubringen. Ebenso behandelte er das Gebiet der Lauf- und Ordnungübungen, sowie das Geräteturnen von den einfachsten bis zu den schwierigsten Übungen. Alle Kurssteilnehmer waren bemüht, das Gelernte zu erlernen, um es dann in ihren Turnvereinen weiterzugeben zur Erleichterung unseres Volkes. Ein gut gelungener Kameradschaftsabend schloß die Lehrgänge ab.

Der Kreis Buchen beteiligt sich mit insgesamt 175 Volksgenossen am Reichsparteitag, davon sind 100 Parteimitglieder, 60 Parteigenossen, Schlachtdummkler, und 15 Frauen. 25 Fahnen

Aus den Nachbargebieten

Weinpreisfestsetzung für Wurstmarkt
Bad Dürkheim, 7. Sept. In der gestrigen Reichsleitersitzung wurde der Schoppenpreis für Wein in den großen Weinbällen auf 1 RM. und 1.30 RM. und an den Schularenhänden auf 80 Pf. und 1 RM. einschließlich Bedienung festgesetzt.

Fabrikgebäude niedergebrannt

Kapf, 7. Sept. In der Nacht zum Montag brach kurz vor Mitternacht in einem Schuppen der Schwarzweiser Lederfabrik- und Hartemittelwerke auf bis jetzt noch nicht gekläarte Weise ein Brand aus, der bald große Ausdehnung annahm. Das große Gebäude, das eine Grundfläche von rund 1000 Quadratmeter umfaßt, diente zur Aufbewahrung von Leder. Eine mächtige Feuerwache erlosche den nächtlichen Himmel und schreckte die Einwohner aus dem Schlaf. Der rasch herbeigeeilte Löscharbeit mußte das Wasser aus 500 Meter Entfernung heranzupumpen. Mit Erlaß demühte sich die Feuerwehr, das eigentliche Fabrikgebäude und die Werkwohnungen vor einem Ueberreifen des Feuers zu schützen. Noch während des ganzen Montags war die Wehr mit Lösch- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Der entstandene Sachschaden ist sehr groß.

Schwerverletzte eines Zusammenstoßes

Heilbronn, 7. Sept. In Steinheim stieß auf der Heilbronner Straße ein Kraftfahrer, als er ein Personauto überholen wollte, mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Die beiden Fahrer, die aus Waldorf bei Heilbronn bzw. Bad Friedrichshall kommen, sowie die auf dem Rücksitz mitfahrende Frau des letzteren wurden beim Sturz schwer verletzt. Die beiden Motorräder wurden fast beschädigt.

Laftzug fährt in ein Haus

Kies, 7. Sept. Auf einer steil abfallenden Straße verlor ein ein Laftzug aus Hannover die Bremsen. Das schwer beladene Fuhrwerk rannte gegen das Wohnhaus des Schreiners Kummel, wo sich der Wagen in die Hauswand bohrte. Die Seitenwände des Treppen-

hauses wurden eingerissen, die Treppe zertrümmert und eine Gartenmauer zum Einsturz gebracht. Da das ganze Haus starke Risse zeigte, mußte es angeführt werden. Die Fahrer blieben unverletzt.

Chronik der Unglücksfälle

Neudorf bei Bruchsal, 7. Sept. Am Sonntag herrschte hier ein überaus harter Durchgangsverkehr zum Hohenheimer Motortaxibetrieb. Wagen auf Wagen, Kraftfahr auf Kraftfahr durchfuhr am laufenden Band den Ort. Leider verlor dieser Tag nicht ohne Opfer. Frau Barbara Leber wurde beim Ueberfahren der Straße von einem Kraftfahr erfasst und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, der den Tod der Frau herbeiführte.
Wolfsach, 7. Sept. Der 26jährige Dienstknicht Leo Augustin wurde nachts auf der Straße vor Langenbach schwer verletzt aufgefunden. Er hatte auf der Heimfahrt, wie man vermutet, die Kurve zwischen der Langenbach- und der Schmelzbrücke zu spät erkannt und drohte infolge dessen sein Kraftfahr zu rutschen, so daß es blockierte und herumgedreht wurde. Der Fahrer stürzte um und erlitt einen Schädelbruch, dem er auf dem Transport ins Krankenhaus erlag.
Stettental, 7. Sept. In Oberstettental stürzte der 80jährige Kaufmann Schabach aus geringer Höhe von der Leiter, als er mit Obstbäumen beschäftigt war. Den erlittenen schweren Verletzungen ist der Mann bald darauf erlegen.

Kleine Dierheimer Nachrichten

Kinder reden Teerfässer an. Raum war der dicke Rauch vom Brand am Sonntagmittag verweht, flog am Montag gegen 17 Uhr wieder ein gewaltiger Qualm über dem Ort auf und es schien, daß diesmal das ganze Unterdorf brennen würde. Hunderte von Menschen strömten auf Fuhrwägen der Brandstelle zu, aber es erwies sich glücklicherweise, daß es auf dem freien Gelände hinter der Chemischen Fabrik Mühlmann in der Industriestraße brannte. Kinder hatten es sich zur Freude gemacht, die dort lagernden alten Teerfässer in Brand zu stecken. Als sie sahen, daß das Feuer doch zu groß wurde, riefen sie schleunigst aus. Mit Hilfe von Arbeitern konnte in kurzer Zeit das Feuer durch Zuerfen mit Sand gelöscht werden. Nicht eindrucklich genug kann aber immer wieder davor gewarnt werden, Kindern die Streichhölzer soweit wegzulegen, daß sie solche nicht erreichen können.

Einführung des neuen Ortsgruppenleiters. In einem besonderen Dienstappell der Ortsgruppe Dierheim unter Teilnahme aller Amts-, Zellen- und Blockleiter, der Führer von Formationen und Gliederungen, fand am letzten Samstagabend im Saale des „Ratstellers“ die feierliche Vereidigung von etwa 50 neuen Parteigenossen, meist alte NSDAP-Mitglieder durch den früheren Ortsgruppenleiter Schreiber statt, der damit seine letzte Amtstätigkeit ausübte und sich in eindringlichen Worten von der hohen Ortsgruppe mit dem Dank an seine Mitarbeiter verabschiedete. Kreisleiter Ruppert-Höppenheim dankte seinem bewährten Kampfgesellen für seine bisher der Bewegung erfolgreich geleistete Arbeit und übertrug das Amt des Ortsgruppenleiters an den bisherigen Organisationsleiter der Ortsgruppe Dierheim, Hg. Fritz Braun. Der neue Ortsgruppenleiter wandte sich in einer ausführlichen Ansprache an alle Parteigenossen und die ganze Bevölkerung und forderte sie auf, mitzuarbeiten an dem großen Werk des Führers.

Neues aus Lampertheim

Der Neubau der Apotheke

Lampertheim, 7. Sept. Der ständig zunehmenden Bevölkerungsziffer Rechnung tragend, hat sich der Apothekenbesitzer Ed. Feldhofen entschlossen, in der Kaiserstraße eine neue Apotheke mit den neuesten Einrichtungen zu errichten. Der Bau ist im Hochbau fertiggestellt, so daß am letzten Samstag im Hofsaale ein Richtfest feiert konnte. Außer dem Bauunternehmer und dessen Familie war der Bauleiter, Architekt Dubois, und alle am Bau beteiligten Handwerker anwesend. Mit einem Abendessen und Bier begann die Veranstaltung, es folgten allerlei Humistreiche und unterhaltsame Vorträge der Handwerker. Apotheker Feldhofen führte dann einen Film vor, den er während des bisherigen Bauabschnittes aufgenommen hatte und aus dem der Weitergang der neuen Apotheke zu ersehen war.

Kleine Wirtschaftsecke

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse erfolgten meistens keine Abgaben, denen infolge der dauernden Zurückhaltung nur schwache Aufnahmemeinungen gegenüberstand. Zu neuwertigen Abgaben kam es anfangs noch nicht, doch hätte man überwiegen 1/3 Prozent unter dem Berliner Schluss liegende Kurse. So 300 Renten 163 1/2, Rheinisch mit 156, Verein, Stahl 117 1/2, Mannesmann 122 1/2, Deutsche Erdöl mit 150 1/2-151. - Der Rentenmarkt lag sehr ruhig. Für Kommunal-Umschuldung nannte man den Aktienkurs von 34,20.

Im Verlaufe der diesjährigen Vereidigung etwas drückt, da das heranzukommende Material besser aufgenommen wurde, wie überhand die Schulden etwas widerstandsfähiger wurde. Es überwiegen aber gegen den Berliner Schluss leichte Rückgänge. Etwas härter ermüdet waren den Reichsmarkanten Märkten 126 1/2 (126). - Am Rentenmarkt blieb das Geschäft später sehr klein.

Märkte

Obstgroßmarkt Weinheim vom 7. September. Birnle 12-23, Äpfel 6-18, Birnen 6-22, Zwetschen 9-11, Tomaten 3-4, Röhre 30-50, Brombeeren 22, Bohnen 10-20. Anfuhr 1300 Zentner. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Unsere Bauern fahren zum Bückeberg

Die Bekanntmachungen der Ortsbauernschaft Ladenburg / Gesamtkosten 20 Mark

Ladenburg, 7. Sept. Die Landesbauernschaft Baden fährt in Zusammenarbeit mit der Gaupropagandaleitung der NSDAP anlässlich des Erntedankfestes zwei Sonderzüge zum Staatsdank auf dem Bückeberg durch. Diese Kundgebung in Anwesenheit des Führers ist für jeden Fahrtteilnehmer ein einzigartiges Erlebnis. Außerdem werden die Vorführungen der Wehrmacht in diesem Jahr in weit größerem Ausmaße veranstaltet. Auch das übrige Fahrprogramm ist so gestaltet, daß jedem Teilnehmer Großartiges geboten wird.

nach Hannover, dort Uebernachten. Am 3. Oktober ab Hannover nach Dorneln, Teilnahme am Staatsdank auf dem Bückeberg. Rückfahrt nach Hannover gegen Abend, Uebernachtung. Am 4. Oktober Bekämpfung der Stadt Hannover (Zoo, sozialer Garten, Kavallerieschule und Industrie). Rückfahrt am 4. Oktober etwa 21 Uhr über Kassel mit Halbeseele wie Zug Nr. 1. Die Teilnehmerarten mit Fahrkarte, zwei Uebernachtungen mit Frühstück, Eintrittskarte zum Heimatabend usw. betragen etwa 20 RM. Die genauen Teilnehmerlisten und die einzelnen Abfahrtszeiten werden an dieser Stelle noch bekanntgemacht. Anmeldungen sind sofort bei Geschäftsführer Schäfer, Rindemühle 16, zu machen.

An den Sonderzugfahrten kann sich jeder Volksgenosse aus Stadt und Land beteiligen. Sonderzug Nr. 1: Hinfahrt am 1. Oktober 1937 ab Offenburg ungefähr 10 Uhr, mit Zwischenstationen in Biesloch, Heidelberg, Mannheim, Friedrichsleib und Weinheim. Die Fahrt erfolgt rheinabwärts über Mainz, Koblenz, Köln nach Düsseldorf, dort Uebernachtung und am nächsten Tag Besuch der Ausstellung „Schaffen des Volk“. Am 3. Oktober früh ab Düsseldorf nach Dorneln, Teilnahme am Staatsdank auf dem Bückeberg. Rückfahrt am 3. Oktober nach Weinheim der Vorführungen der Wehrmacht; Abfahrt gegen 18 Uhr ab Dorneln über Kassel und Frankfurt a. M. mit Halbeseele in Weinheim, Friedrichsleib, Mannheim, Heidelberg und Biesloch. Die Teilnehmerkosten einschließlich Fahrkarte, Quartierkarte für zwei Uebernachtungen in Privatquartieren mit Frühstück, Eintrittskarten zur Ausstellung in Düsseldorf usw. betragen etwa 20 RM. Sonderzug Nr. 2: Hinfahrt am 2. Oktober 1937 ab Offenburg ungefähr 10 Uhr. Zwischenstationen wie Zug Nr. 1, Fahrt über Frankfurt, Kassel

Verfütterungsverbot für Brotgetreide. Hiermit werden nochmals alle Getreideerzeuger auf das Verbot hingewiesen und erlucht, Brotgetreide nicht zu Verfütterungszwecken zu verwenden. Hierzu ist auch noch zu bemerken, daß z. B. ein Arbeiter, der eine kleine Fläche Weizen für seine Fütterhaltung angedaut hat, den Weizen nicht verfüttern darf, sondern als Brotgetreide zu verwenden hat. Verstöße gegen das Verbot werden schwer bestraft.

Sammeln von Rinder- und Kuhschwanzhaaren. Diese Haare sind ein wertvolles Rohmaterial. Die Schwanzhaare der Rinde und Rinder sind nach vorüberigem Reinigen jährlich zweimal zu schneiden, und zwar in einer Länge von mindestens 10 bis 15 Zentimeter. Für das kilo wird 1 RM. bezahlt. Schlachtschone beim Rastoffverkauf. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß beim Verkauf von Rastoffen Schlachtschone zu liefern sind. Die Polizei führt Kontrollen durch. Die Schweine werden bei Geschäftsführer Schäfer abgegeben.

Ein Treffpunkt der Nationen

Wiesbadens Bedeutung als Heilbad und als Erholungsaufenthalt

Wiesbadens Ruhm ist Jahrhunderte alt. Schon die Römer erkannten die Heilkraft seiner heißen Quellen und unter ihrer Herrschaft erlebte die Räderstadt ihre erste Blüte. Im Wandel der Zeiten blieb zwar auch Wiesbaden von Kriegswirren und Schicksalsschlägen mannigfacher Art nicht verschont, aber jedem Verfall folgte ein neuer Aufstieg. So wurde allmählich aus dem kleinen Badeort das führende Heilbad, das nach der letzten Jahrhundertwende einen geradezu märchenhaften Aufschwung erlebte. 1913 meldete Wiesbaden mit annähernd 200.000 Kurfern keine bisher höchste Besucherzahl, die von keinem anderen Heilbad der Welt jemals erreicht worden ist.

Der Weltkrieg, die langen Jahre der Besetzung und eine auch auf kommunalem Gebiet sich auswirkende Politik des Jaubens und der Plausibilität, schlugen dem Heilbad erneut schwere Wunden. Erst nach der Währungsreform durch Adolf Hitler erwachte Wiesbaden zu neuem Leben und eroberte sich unter geleiteter Führung seine frühere Weltgeltung zurück. Es darf heute mit Zug und Recht als ein Treffpunkt der Nationen bezeichnet werden.

Einige nähere Zahlen geben lehrreichen Aufschluß. Unter den 794 bedeutendsten und von dem Staatlichen Reichsamt erfahren Fremdenverkehrsarten Deutschlands nimmt Wiesbaden für das erste Halbjahr 1937 in der Zahl der Gesamtbesucher den 19. Rang ein. In der Gesamtbesucherszahl stehen außer Garmisch-Partenkirchen und Heideberg ausschließlich Großstädte vor Wiesbaden. In der Höhe der Gesamtübernachtungen nimmt Wies-

baden mit 454.692 Übernachtungen hinter Berlin, München, Hamburg und Garmisch-Partenkirchen (488.571) vor Dresden (454.692) und Frankfurt a. M. (396.617) sogar die fünfte Stelle und in der Höhe der Ausländer-Übernachtungen hinter Berlin, München und Hamburg mit 88.306 vor Köln (76.630) und Dresden (63.672) den vierten Platz ein.

Das sind Zahlen, die eindeutig und überzeugend Wiesbadens Stellung im internationalen Fremdenverkehr darlegen und die zugleich beweisen, daß Wiesbaden an Beliebtheit nichts eingebüßt hat. Das Heilbad verdient diesen großen Zuspruch wohl in erster Linie jenen unvergänglichen Werten, die in den Schlagworten der Wiesbadener Werbung treffend gekennzeichnet wurden:

„Uralte Heilkraft — ewig junge Schönheit“

Uralte Heilkraft; die seit unbenennlichen Zeiten in unverminderter Güte aus edelmütigen Tiefen emporströmenden heißen Quellen.

Ewig junge Schönheit; die unvergleichlich schöne Lage zwischen den weiten, waldigen Hängen des Taunusgebirges und dem hier in majestätischer Dreieckigkeit fließenden Rheinstrom.

Tant keiner vorbildlichen und in der ganzen Welt als musterhaft anerkannten Anstaltseinrichtungen und der Heilkraft seiner Quellen steht Wiesbaden in der erfolgreichen Bekämpfung von Rheuma und Gicht, sowie Nerven- und Bluthochdruck, sowie in der Vorbeugung verschiedener Krankheiten. Doch die Stadt der 27 Quellen empfiehlt sich nicht nur dem Heilbedürftigen, sondern gleichermaßen auch als Aufenthalt für Erholungssüchtige. Abgesehen

haben, daß Wiesbaden selbst durch seinen reichen Blumenreichtum, durch prächtige Alleen, weite und gepflegte Parkanlagen und nebenbei durch ausgedehnte Waldungen (4621 Hektar im eigentlichen Stadtgebiet) den Fremden immer wieder zu fesseln vermag, ist das Heilbad auch der geeignete Standort für Ausflüge in den ja bis in die Stadt hineinreichenden Taunus und in den angrenzenden Rheingau, der uns die besten deutschen Qualitätsweine bereichert. So findet man in der Räderstadt Ruhe und Bedaglichkeit, vollkommene Ausspannung, aber auch, durch eine reiche künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungsmittelverteilung und frohe Geselligkeit. Besonders die sommerlichen Wochen werden nochmals einen Höhepunkt und zugleich einen festlichen Ausklang der Hauptferien bringen. Veranlaßt durch den großen Erfolg der Waldwochen und durch die Tatsache, daß im Vorjahre der September den härtesten Besuch brachte, fährt die Städtische Kur- und Räderverwaltung in diesem Herbst erstmals, analog der Rainwochen, große Veranstaltungen unter dem Sloganwort „Wiesbadens Herbstwochen“ durch.

Eine Neuschöpfung

Wiesbaden kennt kein Stillstand. Jahr für Jahr wartet es mit neuen Überraschungen auf. Nicht allein hinsichtlich der Vereinerung seiner Unterhaltungsmaßnahmen, sondern auch durch Schaffung neuer Anlagen, die das Wohlverhalten des Ausgastes fördern und ihm den Aufenthalt noch angenehmer gestalten sollen. Die- sem Ziel dient auch die im Kurort gelegene, rund 130 Meter lange Brunnen-Rolo-



Aus dem Wiesbadener Kurpark
Blick auf Weilher und Rückfront des Kurhauses

nade, die am 24. April dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben wurde. Eine Neuschöpfung, die nicht bloß schön sein soll, sondern erst ein Kunst- zu Erhöhen und Vollkommenem. Eine erste Etappe auf dem Wege zu einem noch weiträumigeren und noch schöneren Kurviertel.

Warum Wiesbaden...? Weil es in festester Vollkommenheit Schönheit und Kultur in sich vereinigt, weil seine uralte Heilkraft und ewig junge Schönheit dem Kurgast die sichersten Garantien dafür sind, Heilung und Erholung zu finden. Wiesbaden wird, wie in der Vergangenheit, auch künftig den Hunderttausenden, die Jahr für Jahr seine Güte finden, ein beglückendes und unvergessliches Erlebnis sein.
Walter Kühne.



Wiesbadens Herbstwochen

Dreiklang aus Blumen, Kunst und Wein

17. September bis 10. Oktober



Meisterschau „Blühender Herbst“

Ur- und Erstaufführungen
des Deutschen Theaters

Festveranstaltungen der Kurverwaltung

Rheingauer Weinfest
mit großer Weinprobe

Ein Dreiklang aus Blumen, Kunst und Wein

Wiesbadens Herbstwochen bilden die Krönung der Jahresereignisse im Weltbad am Taunus und Rhein

Der Frühling in Wiesbaden ist bereits ein Begriff geworden. Die diesjährigen Herbstwochen hinterließen den tiefsten Eindruck bei allen Beteiligten und rechtfertigten mit einer bedeutenden Steigerung der Besucherzahl und des Fremdenverkehrs die großen künstlerischen und gesellschaftlichen Aufwendungen der Kurverwaltung. Der Sommer hat nun seinen Scheitel überschritten und neigt sich dem Herbst zu. Der Sommer brachte der Weltkurstadt Wiesbaden in diesem Jahr einen bisher schon lange nicht mehr erlebten Aufschwung auswärtiger Gäste aus europäischen und überseeischen Ländern. Bestimmen wir uns in diesem Zusammenhang der erfreulichen und auffallenden Vorliebe der weitreisenden Kurgäste für Wiesbaden im Herbst des vorigen Jahres, dann finden wir es mehr als sinnvoll, daß Wiesbaden nunmehr zu einem planvoll gestalteten Herbstprogramm rüft.

Es ist geradezu ein Gebot der Gerechtigkeit, daß die Weltkurstadt am Taunus und Rhein mit Wiesbadens Herbstwochen zu erfüllen sich anschickt. Die Kurparkweiterung, die neue Brunnenkolonnade und andere großzügige Ausgestaltung des Stadtbildes, unter denen als jüngste die Schaffung der Herber-Anlage zu nennen ist, geben vorzüglich Raum für die allenthalben bewunderte Entfaltung der Blumenpracht. Das Deutsche Theater und die Festspielbühne öffnen ihre Porten zur neuen Spielzeit, und über hundert Musiker des Städtischen Kurorchesters und des Staatlichen Theaterorchesters haben sich für eine Sonderveranstaltung als „Wiesbadens Sinfoniker“ zusammengeschlossen. So gefeilt sich aus Blumen und Kunst ein Zweiklang von edler Schönheit zu dem Ton, den Wiesbaden als Tor zum Rheingau schon längst im Fest des Weines angab.

„Blumen, Kunst und Wein“ lautet das Merkmal zu Wiesbadens Herbstwochen. Und dieser Devise entsprechend werden am 17. September die Herbst-Weekenden eröffnet werden durch die Meister-Blumenschau „Blühender Herbst“ im Kurhaus und in der Brunnenkolonnade. Standkonzerte werden am gleichen Tage überleitet zur Illumination „Rued im Lichtermeer“. Das Blumenparadies, das schon im alltäglichen Tageslicht oder in der üblichen Abendbeleuchtung unwiderstehliche Reize entfaltet, wird in eine Flut magischer Lichtströme getaucht sein. In diese Pracht werden die graziösesten Tänzerinnen aus den Grünflächen vor dem festlichen Kurhaus den zarten Hauch silbervoller Ballettkostüme zu leuchtendem

Reigen führen. Den stimmungsvollen Wechsel in der Vorführungsfolge übernehmen Wiesbadens berühmte Massenchor.

Den Tag darauf gibt das Kurhaus ein „Herbstblütenfest“ mit Ball und Blumenballett. Auf diese Farbenfeste und kultivierte Lebensfreude in den Prachträumen folgt sonntags ein Volkstag der Meister-Blumenschau als erster Abschluß. Die zweite Reihe der Darbietungen beginnt dienstags, am 21. September, mit dem Festkonzert der Wiesbadener Sinfoniker unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Fischer vom Deutschen Theater. Die AlpenSymphonie von Richard Strauss und die Symphonie fantastique von Hector Berlioz, zwei Meisterwerke von bedeutendem Rang, bilden das Programm des Abends.

Ihm folgen als Uraufführung am Deutschen Theater Eugen Diezels Komödie „Das Vergamot aus Norcia“ und als Erstaufführung Puccinis Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. Außerdem veranstaltet das modelhafte Kurhotel im Kurhaus eine Herbst-Wedenscha, der das Tanzturnier um die Deutsche Mei-

sterschaft folgt. Die anschließende Woche beginnt mit einem Arien- und Liederabend der italienischen Sängerin Dusolina Giannini. Die gekürzte Sopranistin von Michael Rauchenfein begleitet, wird im Wiesbadener Kurhaus zum ersten Male nach ihrer Rückkehr aus Amerika gastieren. Am Mittwoch beendet das Kurhaus in einem Festabend seine Sonderveranstaltungen mit Kabarett und Tanz unter Mitwirkung prominenter auswärtiger Künstler. Das Deutsche Theater schließt den Ring der Kunstveranstaltungen mit seinem 1. Sinfoniekonzert, in dem der Tenor Walter Ludwig als Solist gewonnen wurde.

Dann hebt der dritte Ton des Dreiklangs am 2. Oktober mit der feierlichen Eröffnung des Rheingauer Weinfestes im Paulinenschloß an. Damit wird zugleich im Kurhaus die Ausstellung „Das weingerechte Wiesbaden, die Pforte zum Rheingau“ eröffnet, die weit über den Rahmen der Zehnener und Götter verdienter Ruf genießt. Am Abend strahlt der Blumenhang des Paulinenschloßes in großer Illumination. Und jeder folgende Tag ist eine Woche lang dem frohen Weinfest gewidmet, bis die Große Weinprobe im Kurhaus

auch diese Festfolge und damit Wiesbadens Herbstwochen krönt und ausklingen läßt.

Ein Sinfoniekonzert des Kurhauses mit Julius Kugelberg als Solisten im Festspieltheater die Uraufführung des Bühnenstücks „Die schwarze Perle“ von Dr. Karl Hanemann, ein Vortrag über „Das weingerechte Wiesbaden“ und unter Kapellmeister Ernst Schald das Konzert des Kurorchesters „Der Wein im Sang und Klang“ verdienen als Veranstaltungen im Rahmen von Wiesbadens Herbstwochen noch besondere Erwähnung neben dem Schauspielerwettbewerb und dem Fotowettbewerb.

Blumen, Kunst und Wein werden in einer erlebten Festfolge ihre Schönheit und ihre Heilkraft den zur Genesung und zum Genießen eingestimmten Gästen der Weltkurstadt offenbaren. Wenn sich die Laubwälder des anmutigen Taunus langsam zu färben beginnen und im Rheingau erste Anzeichen der diesjährigen Reife getroffen werden, mag auch der Mensch die feierlich prägnante Größe eines reifen Jahres erleben und die Süße des Herbstregens an sich erfahren, den die begnadete Kurstadt Wiesbaden zu spenden hat.

Hanns Trautner.



Das Paulinenschloß (Stadthalle) Hier wird das Rheingauer Weinfest gefeiert



Blick vom Nerothal zum Neroberg

Abb.: Kurverwaltung Wiesbaden (8)

Vorteilhafte Tarifänderungen der Reichsbahn!

Verlangen Sie näh. Auskünfte b. Fahrkartenschalter und holen Sie Angebote bei Veranstaltung von gemeins. Reisen u. bei Gefolgschaftsausflügen ein. Sie werden gern in allen Fragen beraten

Sonntagskarten

gelten neuerdings von Samstags 12 Uhr bis Montags 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt)

Mittwochs-Ausflugkarten

die in bestimmten Verbindungen an Mittwoch-Nachmittagen ausgegeben werden, gelten nunmehr bis Donnerstag früh 3 Uhr

Besonders empfehlenswert ist die vorteilhafte

Fahrpreis-Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten

33 1/3 % Ermäßigung schon bei Bezahlung für mindest. acht Erwachsene u. sogar

50 % Ermäßigung bei Bezahlung für mindest. dreißig Erwachsene

Dazu noch Freikarten nach Tarif

Seit ca. 40 Jahren kauft man

Betten bei Burk

Ludwigshafen-Rh., Hagenstraße
Nächststelle Schlachthofstraße

Wir zeigen Ihnen nun auch in **Mannheim, O 4, 1** (gegenüber Kunsthaus Hecke) einen kleinen Auswahl unserer unübertroffenen Auswahl.

Stopp- und Daunendecken durch eigene Herstellung äußerst günstige Preise.

... und wenn wir Ihnen sagen, daß immer mehr Mannheimer zu unseren kundenreichsten Kunden zählen, so wird das auch Ihnen zu denken geben.

Kommen Sie deshalb direkt z. Stoppdeckenfabrik

Burk in Ludwigshafen

„Da waren wir im Sommer!“

Wieviel Freude macht es, so seine Sommer-Reise in der Erinnerung noch einmal zu erleben. Aber sorgfältig eingetragene müssen die Bilder sein - in einem schönen Album aus der

PHOTO-DROGERIE
Ludwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 19

HÖHNER HARMONIKAS auf 10 Monatsraten

MUSIK-BLATZ
Ludwigshafen-Rh., Bismarckstraße 75

Unsere Schalter sind täglich ab **7.30 Uhr** früh geöffnet!

Hakenkreuzbanner

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 9. Septbr. 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Stadtsaal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Versteigerungswege öffentlich veräußern:

Winkel verstellbarer Bett; 2 Herde; 1 Schneidmaschine; 1 Partie Landmaschinen; Gießschleife und Auftriebsapparat; 1 Kettensäge; 2; 1 Motorrad mit Seitenwagen; 1 Auto Ford-Gitel; 1 Partie Tischgeschätze; 1 Baumstämme (Lein, Holz); 1 Kabinenwagen; 1 Koffer; 1 Standuhr; 1 Harmonium; Teilgemälde u. a.

Stüber, Gerichtsbüchler.

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Erinnerung

Hierdurch wird an die Jubilata folgender Parteien erinnert:

- Vollbürger für Monat August 1937, 1938 am 6. September 1937;
- Vollkommen, nicht Landbesitzende Bürger für 3. Rechnungsabrichtjahr 1937, 1938 am 10. Sept. 1937; (Landbesitzer Landbesitzer);
- Röcher-Abnehmer für 3. Rechnungsabrichtjahr 1937, 1938 am 18. September 1937;
- Umklesteuer für August 1937, 1938 am 19. September 1937;
- Zugangssteuer für Grundbesitzbesitzer, 1938 ab 19. Sept. 1937;
- Jugendeid wird an die Jubilata der im Laufe des Monats auf Grund der jährlichen Steuerbescheide häufig neuweisen und noch häufig werdenden „Wahlstabsjubilata“ erinnert.

Eine Einzelanmeldung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Wer eine Jubilata dreimal, hat eine weitere die gewöhnlichste Erhebung des Jahresbescheides durchzuführen oder teilnehmenden Einzeln im Wege der Beitreibung zu erwarten.

Wird eine Jubilata nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Abrechnungsmonats nach geheimer Vorbehalt ein einmaliger Zinszuschlag von 2 Prozent des rückständigen Betrags zu erwarten.

Mannheim, 8. September 1937.

Hinrichsamt Mannheim-Stadt, Postfachamt Röhre Nr. 1466

Hinrichsamt Mannheim-Stadt, Postfachamt Röhre Nr. 78 845

Hinrichsamt Mannheim-Stadt, Postfachamt Röhre Nr. 1433

Hinrichsamt Mannheim, Postfachamt Röhre Nr. 1331.

Daunendecken

meine Spezialität, kauft man billig

direkt beim Hersteller

Osk. Stumpf
Aglasterhausen
Jede Anfrage lohnt

Wanzen

u. andere Ungeziefer

N. Auler
Mannheim
Lange Röhrestr. 50
Ruf 32933
staatl. geprüft

Perser Teppiche
Gediegenheitskäule!

Bausback
M. 1. 10 Ruf 26467

DÜRKHEIMER WURSTMARKT

am 11., 12., 13., 14. und 18., 19. September 1937

Gute Weine!

36er Alsterweiler Heidenpfad 0.75
35er Ungsteiner Bettehaus 1.00
35er Königsbacher Reiterpfad natur 1.20
35er Dürkheimer Klosterberg natur 1.40
35er Kallstadter Horn natur 1.50
35er Deldesheimer Rennpfad natur 1.60

und viele andere Sorten
Verlangen Sie Preislisten!

Max Pfeiffer
Fernsprecher 44128

Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus.
Versand nach auswärts!

Einzelverkauf: **Schwetzing Str. 42**
O 3, 10 - R 3, 7 - Sockelheimer
Straße 110 - Eichendorff-Straße 18
Eisenstraße 6 - Stargelhofstraße 4.

Hakenkreuzbanner

Anzeigenannahme von 7.30 bis 19.00 Uhr

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Bolonlärin für Photographie gesucht. K. u. 10 678 B an den Verlag.

Techniker mit mehrjähriger Konstruktionspraxis für Maschinen- und Apparatebau, Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Photographie unter Angabe des frühesten Eintrittstermins u. d. Gehaltsansprüche an Dr. F. Raschig GmbH, Chemische Fabrik, Ludwigshafen am Rhein.

Südtige Friseurin per Ende Oktober evtl. auch früher in angenehme Tätigkeit, gel. u. d. Jean Engel, G. 6, 5.

Damen- und Herrenfriseur und 1 Herrenfriseur, b. i. Damen- u. Herrenfriseur, gel. u. d. E. Block, O 7, 25 (14 904 B)

Südt. Mädchen oder Frau, gel. u. d. Ottenmeyer, 10 A (16 337)

Tänzerin, gel. u. d. E. Block, O 7, 25 (14 904 B)

Jüngere, laub. Frau zum Putzen, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Geschäfte, Pächter gesucht, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Bierwirtschaft, in Mannheim mit Ladungsvermögen u. 200-250 Hektoliter Bier, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Gerwier-Jeunlein, in Mannheim, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Willy Theßen, in Mannheim, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Lehrling, in Mannheim, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Betreiber oder Polster als Kaffee für Zeitchriften, in Mannheim, gel. u. d. P 5, 14, 3. Stock

Stellengesuche

Reisender, Kaufmann, 30 Jahre alt, mit lang. Berufserf., Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

1. Stenotypistin, sucht zum mögl. frühesten Eintritt Stellung, Bewerberin u. 10 199 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Existenz sucht, Kaufmann (Wirt) in Südwestdeutschland, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Hilfsarbeiter u. Gattler, sucht nach Aufhebung vom Heeresdienst, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Fröb. Kinderpflegerin, 24 J., Kenntnisse im Schreiben u. Buchführung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Kontroll. Kaufmann, sucht Nebenbeschäftigung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu vermieten, Große Merzstraße 27 a, 2 Zimmer u. K., 1 Einzelzimm., oder 3 Zimmer und Küche, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung, im 4. Stock, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Schöne helle Wohnung (2 Tr.), 3-Zimmer, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Mimendorf-Neckarau, 3-Zimmer-Wg., Diele, Loggia, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Offenbr. Rich.-Wagner-Str. 18, 3-Zimmer-Wg., Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Offenbr. Rich.-Wagner-Str. 12-14, 5-Zimmer-Wg., 1. Obergeschoss, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Speisenstr. 13, 4. Stock, 3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Langstraße 21a, 3-Zimmer und Küche, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

3-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu vermieten

Schöne, sonnige Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

1 Zim. u. Küche, auch möbl., a. T. am 1. Okt. zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

1 gr. Zimmer u. Küche mit Bad, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

4-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

2-Zimmer-Wohnung, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Mietgesuche

Weinkeller, mit Kellergeräten (Wein- fässer, etc.) zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen

Herr- u. Dam.-Markenrad, sehr gut erhalten, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zwei gute Klyge, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Zu verkaufen, geb. Emaille-Wirtch.-Herb, Bewerberin Nr. 3, sucht als an veränd. Anst. u. 10 247 an den Verlag d. Bl. Blatte 1. erd.

Kraftfahrzeuge

ER bezahlt sich selbst! Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar



Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2, Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Unsere Filmtheater Heute

Kusaren heraus

Der Film mit den Publikumsliebungen: Ida Wüst - Leo Slezak... HEUTE LETZTER TAG!

ALHAMBRA

Herbstmanöver

Leo Slezak - H. Söhnker... MORGEN LETZTER TAG!

SCALA

Palast Kaffee Rheingold

Moden-Schau

Die Ansage ist durch die neue Lautsprecher-Anlage auf jedem Platz tadellos verständlich.

National-Theater Mannheim

Wittmund, den 8. September 1937... Pygmalion

Zurück! Frau Fr. Häffner-Gräf

Otto Lamade A 2, 3

Herde - Herde

und Oefen kauft man unter Garantie für gutes Funktionieren nur beim Herd Spezialist und Fachmann F. Krebs, Mannheim, 17, 11

Zeitungen lesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Die Neueröffnung unserer Schauburg... Versprich mir nichts... nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Charlotte Rißmann mit Luise Ullrich - Viktor de Kowa - Heinrich George

KENNEN SIE Fräulein Charlot? Large graphic with a question mark and the name Charlot.

Heirat Frau, Ende 40... Nach bitterer Enttäuschung...

Wanzen mit Brut! Nicht Ausschweifen... Ministerrecht konzessionierter Betrieb

Umzüge Möbel-Transporte u. Möbel-Verpackung Paul Lotz

Tiermarkt Dadel edle Tiere, 10 Stk. aufwärts...

Darlehen 250.- bis 2000.00... Zinsen ab 10%

Kaufgesuche Bücher, Briefmarken, Briefe...

HALLER HEIMAT-WOCHE... Großen Heimattreffen der Haller... 17.-27. 9. 1937

Tanz-Kurse - Einzelunterricht C. R. Weinlein Mannheim P 1, 36 - Ruf-Nr. 24411

Ihre Vermählung geben bekannt! Dr. Walter Gaukel Dr. Gertrud Gaukel-Dehoff 9. September 1937

Verkaufshäuschen zu kaufen oder mieten gesucht... Kleines Wohnhaus Seckenheim! Neubau

CAPITOL Bis einsch. Donnerstag verlagert! POLA NEGRI Madame Bovary

M.S. „Neu-Deutschland“ fährt nach Speyer am Donnerstag, 9. September, 14.10 Uhr noch Worms am Sonntag, 12. September, 14.10 Uhr

Zafeltrauben billig abzugeben. Laurentiusstraße 4. Ruf 526 00

Kraftfahrzeuge! Tausch! 4/20 PS Opel... Stoewer-Lim., 4 Stör., Rennerfrei...

Stal 6/30 in prima Zustand... Vorhänge-Garage Mannheim, Vorhängestr. 44.

200er NSU... Gebr. Presto... Sachs-Motor im Werk Fichtel & Sachs A.-G.

Wagl jetzt Rheinländerstr. 25... Motorrad, 200 ccm... NSU-Motorrad, 200 ccm.

Morgen letzter Tag! HANS ALBERS Der Mann, der Sherlock Holmes war... UFA-PALAST UNIVERSUM

Wer hat gewonnen? Gewinnauflage 5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with lottery results for 26. Ziehungstag, 6. September 1937. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for 26. Ziehungstag, 6. September 1937. Columns include prize amounts and winning numbers.

Die neue Kampfschrift Alfred Rosenbergs „Protestantische Rompilger“... Der Verrat an Luther und der Mythos des 20. Jahrhunderts

Lose zur neuen Lotterie... Stürmer-Lotterie-Einnahmer 07,11

Einheitsmietverträge im Hakenkreuzbanner R 3, 14-15, oder durch unsere Träger

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.